81. Freitag, den 5. April 1867. 81.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 3. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Premier-Lieutenant Borchardt des Westfälischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 7. den Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern, dem Vermessungs-Revisor, Rechnungs-Rath Reimmann zu Stargard in Pommern und dem Hegemeister Loewe zu Küstelberg im Kreise Brilon den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem katholischen Kirchenvorsteher Danziger zu Danzig und dem evangelischen Schullehrer, Kantor und Organisten Schinke zu Niederrosen, im Kreise Strehlen, den Adler der vierten Klasse des Königlichen Hausordens von Hohenzollern, sowie dem Gerichtsdiener und Gefangenwärter Iwersen zu Segeberg in Schleswig-Holstein das Allgemeine Ehrenzeichen und dem früheren Unteroffizier im Garde-Füsilier-Regiment Koswig zu Finsterwalde, im Kreise Luckau, die Rettungs-Medaille am Bande; ferner dem Appellationsgerichts-Rath von Gruben in Köln den Charakter als Geheimer Justiz-Rath zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, 4. April, Nachmittags. Die Wiener „Abendpost" versichert, gegenüber den Angaben, welche den Stand der Verhandlungen betreffend den östreichisch-italienischen Handelsvertrag als einen ungünstigen bezeichnen, daß gar kein Grund vorhanden ist, die Hoffnung auf einen günstigen Abschluß auszuschließen oder herabzustimmen.

Dasselbe Organ bestätigt die Nachricht, daß der König der Niederlande das Projekt, das Großherzogthum Luxemburg abzutreten, aufgegeben habe.

Triest, 4. April. Die französische Fregatte „Landrome", von Vera-Kruz mit 1150 mexikanischen Freiwilligen kommend, ist in den Hafen von Lissa eingelaufen.

Belgrad, 4. April. In Folge aus Konstantinopel eingetroffener Weisung beginnt die Räumung der Festung am 8. d. M. Es werden zunächst zwei türkische Bataillons abziehn. Der Rest der Besatzung und die Artillerie verlassen die Festung erst nach der Rückkehr des Fürsten.

Die Deputirtenkammer hat zu der von Kusa den Engländern Stanforth und Barkley ertheilten Konzession zum Bau einer Eisenbahn zwischen Bukarest und Giurgewo mit einigen Modifikationen der Konzessionsurkunde ihre Genehmigung ertheilt.

Haag, 5. April. Die niederländische Regierung eröffnete amtlich der preußischen, daß der Vertrag über den Verkauf Luxemburgs an Frankreich nicht abgeschlossen sei und auch ohne Zustimmung Preußens nicht abgeschlossen werden solle.

London, 5. April. [Budgetvorlage.] Die Einnahmen übersteigen den Voranschlag um 2,421,000 Pfd. Die Ausgaben bleiben um 1 Million hinter den Voranschlägen zurück. Das diesjährige Surplus veranschlagt Disraeli auf 1,206,000 Pfd., die ausgenommen die Reserve von 246,000 Pfd. zur Schuldentilgung und Herabsetzung der Schiffsversicherungstaxen zu verwenden.

New-York. — Nach Washingtoner Nachrichten ist Kaiser Maximilian außer aller Kommunikation in Queretaro.

Die Märkisch-Posener Bahn vor unserer Stadtverordneten-Versammlung.

Die Sitzung am 3. d. M., in der unser Stadtverordneten-Kollegium die Frage der Betheiligung der Stadt Posen an dem genannten Bahnunternehmen diskutirte, war von solcher Bedeutung, daß wir ihr eine eingehende Berichterstattung schuldig sind, welche zugleich den Zweck erfüllen wird, unserer Bürgerschaft die Gewißheit zu geben, daß ihre Vertreter die Interessen der Stadt mit gewissenhafter Sorgfalt wahrnehmen. Dieselben hatten sich, da bei dem schon in der Presse dokumentirten Auseinandergehen der Ansichten eine lebhafte Debatte zu erwarten stand, fast vollzählig eingefunden.

Der Vorsitzende, Rechtsanwalt Pilet, eröffnete die Verhandlung mit der Anzeige, daß der Referent der gemischten Kommission, Bernhard Jaffé, den Wunsch ausgesprochen habe, schriftlich zu berichten. Der Letztere erhielt hierauf das Wort und begann den Vortrag mit der Bemerkung, daß er, um getreulich den Gang der Diskussion und die Verschiedenartigkeit der in derselben zu Tage getretenen Ansichten wiederzugeben, es der Wichtigkeit der Sache wegen vorziehe, in dieser Form zu berichten, namentlich auch, um die Versammlung vor jeder, möglicher Weise nach der einen oder anderen Seite vorhandenen Voreingenommenheit des Referenten, so weit dies den eigentlichen Kommissionsbericht betreffe, zu sichern. Demnächst trug er die von sämmtlichen Mitgliedern der gemischten Kommission unterschriebene Aufzeichnung über die Verhandlungen vom 25. März und 1. April vor, wie wir sie hier folgen lassen:

Erster Bericht der von dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung in Angelegenheiten der Aktienbetheiligung an dem Märkisch-Posenschen Eisenbahnunternehmen niedergesetzten gemischten Kommission.

Die zur Berathung der Vorlage, betreffend die Betheiligung der hiesigen Stadtgemeinde an dem Unternehmen der Märkisch-Posenschen Bahn von der Stadtverordnetenversammlung unterm 20. d. M., vom Magistrat durch Sitzungsbeschluß von heute konstituirte gemischte Kommission aus den Magistratsmitgliedern Herrn Oberbürgermeister, Geh. Regierungsrath Naumann und den Stadträthen Herren Annuß, Kaatz und Dr. Samter, ferner den Stadtverordneten Herren Bielefeld, Breslauer, Bernhard Jaffé, Samuel Jaffé, Knorr, Dr. Matecki, Nitykowski und Tschuschke bestehend, unterzog in ihrer heutigen Sitzung die in Rede stehende Angelegenheit einer eingehenden Erörterung vorzugsweise in Hinblick auf die Frage, in welcher Höhe und unter welchen Bedingungen die Stadtgemeinde mit einer Aktienzeichnung bei dem Unternehmen sich zu betheiligen habe, und auf welchem Wege die Mittel für eine derartige Betheiligung zu beschaffen sein würden. In einem einleitenden Vortrage bemerkte zuvörderst Herr Oberbürgermeister, Geh. Regierungsrath Naumann, daß im Magistrats-Kollegium jederzeit ein lebhaftes Interesse für das Zustandekommen des Unternehmens und keine Unterschätzung der Bedeutsamkeit obgewaltet habe, mit welcher die hergestellte Märkisch-Posensche Bahn in die Entwickelung von Handel und Gewerbthätigkeit hiesiger Stadt einzugreifen berufen sei, daß man aber vor der Schwierigkeit hinsichts der Beschaffung der erforderlichen Mittel habe zurückschrecken müssen, da, falls an die eigenen Geldobjekte der Kommune gedacht werde, eine Verwendung des sehr geschmälerten Betriebskapitals sowohl als der Bestände des Reluitionsfonds für diese Zwecke aus vielen Rücksichten unzulässig erscheine; indem man jetzt der Angelegenheit näher trete, sei der Magistrat sich darüber klar geworden, daß die Erneuerung der Zeichnung von 120,000 Thlr. — für deren Wiederaufnahme in voller Höhe, eine rechtliche Verpflichtung zwar nicht existire, die aber aus verschiedenen Erwägungen kaum sich in diesem Umfange umgehen lasse — nicht anders ermöglicht werden könne, als durch Beschaffung der Bedarfssumme im Wege der Emittirung von mit 5 pCt. verzinslichen und mit 1 pCt. jährlich zu amortisirenden Stadtobligationen. Nähme man das Erträgniß der Stammprioritäten und Stammaktien zusammen auf nur 2 pCt. an — einen Minimalertrag von hoffentlich nicht zu langer Zeitdauer — so ermesse sich die jährliche Einbuße der Kommune, abgesehen von einem einmaligen Verlust bis zu 5 pCt. bei einem Emissionskurse von 95 pCt., im ungünstigsten Falle auf 4800 Thaler für das volle Kapital der 120,000 Thaler; es stelle sich aber die Zinseinbuße während der Baujahre um ein ganz Erhebliches geringer, da in dieser Epoche statutenmäßig eine Verzinsung der Theileinzahlungen mit 4 pCt., resp. 5 pCt. aus dem Baufonds an die Zeichner zu erfolgen habe. Der eben genannte Herr Kommissions-Vorsitzende brachte bei diesem Anlaß ein Schreiben des Herrn Oberpräsidenten an den Magistrat vom 25. d. Mts. zur Kenntniß, wonach die Märkisch-Posensche Eisenbahngesellschaft einer neuerdings gestellten Forderung des kgl. Kriegsministeriums wegen Hergabe der Kosten für die Errichtung zweier detachirter Forts auf der Feldmark Jerzyce zum Schutze der neuen Bahnhofsanlagen und der mit denselben in westlicher Richtung zu gewinnenden Stadterweiterung zu genügen habe; in dem Schreiben wird ferner das dringende Ersuchen ausgesprochen, das Zustandekommen des Bahnunternehmens nicht durch Verringerung oder gar Zurückziehung der Zeichnung von 120,000 Thlr. zu gefährden. In der hierauf folgenden Berathung wurde von einer Seite mit Nachhaltigkeit aus der ungünstigen Vermögenslage der Kommune, ferner den ungesichert erscheinenden Verhältnissen der Gesellschaft, so wie der anzuzweifelnden Rentabilität des Unternehmens die Aufnahme einer Anleihe auch aus dem Grunde bekämpft, weil dieselbe zu einer langdauernden Belastung der Einwohner, und ohne daß denselben entsprechende Vortheile für die zugemutheten Opfer zugeführt werden, zu Wege bringen würde. Andererseits wurde dieser Ansicht widersprochen; nichtsdestoweniger fehlte es nicht an Stimmen, die bei Bekundung der Nothwendigkeit, das Unternehmen durch Wiederaufnahme der Zeichnung zu unterstützen, dem Bedauern Ausdruck gaben, daß trotz aller Bemühungen, die Sachlage für die Betheiligten klarzustellen, auch in dem gegenwärtigen, so weit vorgeschrittenen Stadium des Projekts Manches unaufgehellt und besorgnißerweckend geblieben sei und demselben mit vollem Vertrauen nicht entgegengekommen werden könne, auf welches Vertrauen derartige Unternehmungen nur dann einen berechtigten Anspruch erheben könnten, wenn sie in ihrer Verfassung und in ihren gesammten Zuständen geordnet vorlägen und nichts in diesen dem prüfenden Auge sich entziehe.

Bei fernerer Diskutirung über die Erreichung der Geldmittel kam man, nach principiell erlangter Verständigung über die eventuelle Beschaffung derselben durch Aufnahme einer Anleihe, doch zu der thatsächlichen Modifikation dieses Vorschlags, daß für das erste Baujahr und für die während desselben flüssig zu machende Theileinzahlung von 20 bis 25 pCt. dieser Weg noch nicht betreten, sondern die betreffende Bedarfssumme theils aus den in dem Reluitions-Fonds vorhandenen Rentenbriefen, theils aus dem Reservefond der Gasanstalt in der Art leihweise bestritten werden möge, daß die Quittungsbogen über die Einzahlungen, mit den denselben zufallenden Zinsquoten statt der entnommenen Verbriefungen und bis zu der demnächst stattzuhabenden Restituirung derselben zu hinterlegen seien. In Jahresfrist, nahm man an, müßten sich die Verhältnisse nach allen Seiten so geklärt haben, daß, abgesehen schon von den formalen Hindernissen, welche sich im Augenblick und für die nächste Folgezeit der Aufnahme eines öffentlichen Kommunal-Anlehens entgegenstellen, dann erst ein vollständiger Ueberblick über die eigentliche Bedarfssumme und die Reihenfolge der Verausgabung der einzelnen Anlehensportionen sowohl sich gewinnen lassen, wie auch Genaueres über den Emissions-Kurs und die Deckung für Zinseinbußen u. s. w. zu ermitteln sein würde. Als man hierauf zu der Berathung über die eigentliche Höhe der zu bewirkenden Aktienzeichnung schritt, wurde zuvörderst darüber Festsetzung getroffen, daß es nach den neuerdings gemachten Wahrnehmungen und den überall anderweit von dem Gesellschaftskomité festgehaltenen Vorbedingungen nicht thunlich erscheine, die Zeichnung anders als in gleichen Theilen von Stamm- und Prioritätsaktien zu bewirken. Dem vom Standpunkte des von der Stadtverordneten-Versammlung gebilligten, auf Zeichnung eines geringeren Theils Stammaktien lautenden Beschlusses der Finanz-Kommission hiergegen erhobenen Einwand wurde entgegengehalten, daß dieser Beschluß seiner Zeit wohl opportun, heute aber in diesem seinem Theile nicht durchführbar erscheine, ferner, daß die Angelegenheit in ihrem ganzen Umfange zur erneuten Prüfung der gemischten Kommission zugewiesen sei, und daß sonach nicht blos hierauf, sondern auch in Hinsicht auf die von der Finanzkommission normirte Maximalhöhe der Aktienzeichnung eine Abweichung wohl gestattet werden müsse. Bei dem Widerspruch der Meinungen gegen den nunmehr mehrfach aus dem Kreise der Kommissionsmitglieder eingebrachten Vorschlag, die volle Summe von 120,000 Thlr. zu zeichnen, kam ein Antrag zur Erörterung, dahin zielend, es möge diese Summe nur mit dem Vorbehalt und der Maßgabe zur Zeichnung gelangen, daß der Kommune das Beneficium von 20 Procent Abzug für die Stamm- und 5 Procent Abzug für die Prioritäts-Aktien zu Gute komme, welches seit längerer Zeit bei Zeichnungen im freien Verkehr Seitens des Gründer-Komités allseits gewährt werde. Die rechtliche Seite des Zeichnungs-Verhältnisses wurde in Bezug hierauf von einem Mitgliede auseinandergesetzt und die Schwierigkeiten hervorgehoben, welche juristisch einer solchen Zeichnungs-Modalität entgegenständen, gleichzeitig indeß von derselben Stelle auf den geschäftlichen Ausweg hingewiesen, der vor Bewirkung der Zeichnung eine Verständigung mit den Gesellschaftsvorständen in diesem Betracht ermögliche. Der von anderer Seite aufgestellten Ansicht über die Ungeeigentheit eines solchen Rabattanspruchs durfte mit Lebhaftigkeit entgegengehalten werden, daß die Kommune für ihre gegenwärtigen Entschließungen frei zu erachten sei von irgend welchen rechtlichen Verbindlichkeiten aus früheren Beschlüssen, daß selbstverständlich die Nothwendigkeit obliege, die zu bringenden Opfer nach Möglichkeit zu beschränken, und daß es kaum entschuldbar und der Pflicht zur Wahrung des Gemeindeinteresses wenig entsprechend erscheinen würde, wenn bei der nunmehr zu bewirkenden Erneuerung einer Zeichnung von 120,000 Thlr. auf ein Kapitalsersparniß von 15,000 Thlr. nicht thunlichst sollte Rücksicht genommen werden, ein Ersparniß, welches jedem anderen Zeichner aus freien Stücken in gleichem Verhältniß zu seiner Zeichnung gern von dem Gründer-Komité dargeboten werde. Nachdem sodann noch der Vorschlag, an die Zeichnung die Bedingung einiger statuarischer Ergänzungen zu knüpfen, von dem betreffenden Herrn Antragsteller zurückgezogen worden war, sprach der Herr Vorsitzende den Schluß der Diskussion aus und man schritt zur Abstimmung über folgende von demselben gestellte Fragen:

1) Soll die Stadtkommune Posen bei dem Unternehmen der Erbauung der Märkisch-Posenschen Bahn nach Maßgabe der Bestimmungen des vorliegenden revidirten gedruckten Statutentwurfs und unter Acceptirung der schriftlich ertheilten Zusage des Gründerkomité's, daß dauernd im Verwaltungsrath der Gesellschaft und im Finanz- wie Revisionskomité für die Zeit der Wirksamkeit desselben außer der diesen Körperschaften bereits angehörigen Persönlichkeiten noch eine Stelle mit einem von den Gemeindebehörden der Stadt Posen zu erwählenden Mitgliede besetzt werden müsse, sich mit einem zur Hälfte in Stamm-Aktien und zur Hälfte in Stamm-Prioritäts-Aktien zu zeichnenden Aktienbetrage von 120,000 Thlrn. betheiligen?
   a. und zwar ohne Beanspruchung eines Kapitalrabatts von 20 resp. 5 pCt.?

Die so gestellte Frage wurde mit allen gegen zwei Stimmen verneint.

   b. Mit Beanspruchung dieses Kapitalrabatts?

Die so modificirte Frage wurde mit allen gegen zwei Stimmen bejaht.

2) Soll das Kapitalsbedürfniß nach Maßgabe der in dem vorliegenden Bericht hierüber zur Feststellung gelangten Modalitäten durch eine nach Ablauf des ersten Baujahrs aufzunehmende, mit 5 pCt. verzinsliche und mit 1 pCt. jährlich zu amortisirende Anleihe gedeckt werden?

Diese Frage wurde einstimmig bejaht, und ebenso die nachfolgende Frage:

3) Soll das für die Theilzahlungen des ersten Baujahres erforderliche Kapital leihweise aus den in dem Reluitionsfonds vorhandenen Rentenbriefen resp. dem Gasanstalts-Reservefonds gegen Hinterlegung der betreffenden Quittungsbogen unter der ausdrücklichen Bedingung entnommen werden, daß diese Kapitalien nach Jahresfrist aus der aufzunehmenden Anleihe zur vollen Rückerstattung gelangen?

Der Herr Vorsitzende ernannte unter Zustimmung der übrigen Kommissionsmitglieder das als Referent unterzeichnete Mitglied zum Berichterstatter in der Stadtverordnetenversammlung.

Posen, den 26. März 1867.

Die gemischte Kommission:
(gez.) Naumann. Dr. Samter. Tschuschke. Kaatz. Annuß.
Bernhard Jaffé (als Referent). H. Bielefeld. Samuel Jaffé.
Knorr. Breslauer. Dr. Matecki. Nitykowski.

Bericht der in der Märkisch-Posenschen Eisenbahn-Angelegenheit niedergesetzten gemischten Kommission über eine zweite Kommissions-Sitzung.

Der Magistrat hatte aus Anlaß des in der Sitzung vom 25. v. M. wegen Erzielung eines Kapital-Rabatts von 12½ % bei der Aktienzeichnung von 120,000 Thaler gefaßten Beschlusses in Hinblick auf das Erforderniß, schleunigst durch geeignete Schritte Sicherheit über die Realisirung dieses Vorhabens zu erreichen und über diese wichtige Zwischenfrage zum geeigneten Abschluß zu gelangen, durch Schreiben vom 27. desselben an den G. F.-R. Ambronn sich gewandt. In einem unterm 31. an den Magistrat gerichteten Beantwortungsschreiben führt nun der G. F.-R. Ambronn aus, daß es dem Komitee nicht gestattet sei, Zeichnungen anders als zum Nominalbetrage anzunehmen und der in der entgegengesetzten Richtung gefaßte Beschluß deshalb zur Acception nicht statthaft erscheine. Es wird sodann in längerer Erörterung auseinandergesetzt, daß das Bahnunternehmen von Anfang an auf die entsprechende Betheiligung der Kreise und Städte gestützt und die theilweise Kapitalsbeschaffung durch sorgfältig bemessene Repartirung auf die betreffenden korporativen Verbände zu bewirken gewesen sei. Der verbleibende Restbetrag sei dem Bankhause W. Krause & Co. in Berlin zur Deckung übergeben gewesen und nachdem dieses Bankhaus die ihm gestellte Aufgabe erfüllt habe, seien die erlangten Aktienzeichnungen dem Handelsministerium vorgelegt worden, um unter dem geführten Nachweise der vorhandenen Mittel die Allerhöchste Bestätigung der Statuten einzuholen. Das Komité habe hierbei anzuzeigen nicht unterlassen, daß die Zeichnung der Kommune Posen einer Erneuerung bedürfe, aber auch namentlich unter Hinweis darauf, daß die Innehaltung der ausbedungenen Zeitbestimmung lediglich durch die politischen Verhältnisse unmöglich geworden sei, die Erwartung ausgesprochen, daß die Erneuerung der Zeichnung ohne Hinderniß vor sich gehen werde. Des Ferneren wird in dem Antwortschreiben ausdrücklich hervorgehoben, daß unter den genannten Voraussetzungen und auf Grund der vorgelegten Aktien-Zeichnungen und Verträge die Konzessionsurkunde am 25. v. Mts. die landesherrliche Bestätigung und Vollziehung erfahren habe. Der Magistrat werde ermessen, daß, wenn jetzt die Erneuerung der Aktienzeichnung abgelehnt werden sollte, eine neue erhebliche Verlegenheit für das Gründungskomité und eine störende Verzögerung in dem Beginn der Arbeiten entstehen müsse. Nach einer Auseinandersetzung der Nachtheile, welche gerade der Stadtkommune Posen erwachsen würden, gelang der Geheimerath Ambronn, indem er noch Namens des Gründungskomité's das vollste Vertrauen dahin ausspricht, daß Magistrat und Stadtverordnetenversammlung die angeführten Momente in entsprechender Weise würdigen und durch die geeignete Beschlußfassung über die gestellten Anträge den sofortigen Beginn der Bahnarbeiten sichern werden, zu der Schlußerklärung, es werde die Einzahlung der einzelnen Raten, soweit nur irgend thunlich, erleichtert werden. Die Zahlungen würden nur nach Maßgabe der ausgeführten Arbeiten erfolgen und Ratenzahlungen nach besonderen Wünschen befristet werden konnen, soweit nur dieselben die Zeit der Betriebs-Eröffnung nicht übersteigen.

Mit dieser Mittheilung über die neuerdings zur Aenderung gelangte Sachlage eröffnete der Herr Vorsitzende die Besprechung, an welcher mit Ausnahme des Herrn Justizraths Tschuschke, der sein Nichterscheinen schriftlich angezeigt hatte, die sämmtlichen in der am 25. stattgehabten Sitzung erschienen gewesenen Kommissionsmitglieder theilnahmen. Von einer Seite wurde nun in Hinblick auf die Luxemburgsche Verwickelung und die aus derselben möglicherweise zu gewärtigende schwierige Position des Geldmarkts ein Antrag auf eine kurze Vertagung der Geldbewilligung eventuell Reducirung derselben auf 90,000 Thlr. gestellt und dieser zweite Theil des Antrages von anderer Seite unter Erneuerung der in der ersten Sitzung mehrfach für eine Verminderung der Betheiligungssumme geltend gemachten Gründe unterstützt. Dem wurde von verschiedenen Seiten die schon in der vorigen Sitzung zur Würdigung gelangte anderweite Auffassung entgegengehalten und mehrfach angeführt, daß gegenwärtig die volle Betheiligung mit 120,000 Thlr. nicht zu umgehen sei. Der Bemerkung, daß es sich hier immer in erster Linie um Wahrnehmung eines rein geschäftlichen Interesses handle, glaubte ein Mitglied entgegenhalten zu dürfen, daß neben dem rein geschäftlichen Interesse ein anderes, nicht minder bedeutendes einhergehe, dessen Wichtigkeit darin bestehe, daß die Stadt-Kommune Posen in eine Angelegenheit von der Tragweite dieses Eisenbahnstraßenbaues und der in Verbindung mit diesem zu gewärtigenden Wege-Anbahnungen nach Osten und Nordosten durch eine nach Lage der ganzen voraufgegangenen Sachentwickelung nothwendig gewordene Betheiligung einzugreifen und sich vor Allem hiermit einen dauernden Einfluß auf die hieraus zu gewärtigenden Neubildungen zu sichern habe.

Ueber den größeren oder geringeren Werth der Aktien wolle man nicht sprechen, da die Erörterung hierüber abgeschlossen sei. Erlange die Bahn ihre Fortsetzung nach Westen und die oftерwähnten östlichen Ergänzungen, bliebe dem Lande und der Gewerbsthätigkeit der Segen des Friedens, dann würde der Vorschlag, die volle Zeichnung von 120,000 Thlr. aufrecht zu erhalten, in späterer Zeit volle Anerkennung beanspruchen dürfen. Der nachfolgende Sprecher konnte zuvörderst erwähnen, daß der Fortsetzungsbau von Guben nach Halle durch den fast einstimmig erfolgten Beschluß der am 29. v. Mts in eine Generalversammlung eingetreten gewesenen Aktionäre der Magdeburg-Leipziger Eisenbahngesellschaft gesichert erscheine; er durfte ferner den Vertagungsantrag damit bekämpfen, daß es schwierig halten würde, einen Termin dafür zu fixiren, wann eine größere oder geringere Beruhigung aus der Luxemburger Affaire oder anderen territorialen Verwickelungen politisch besorglich gewordener Gemüther angenommen werden könne; wichtiger und geeigneter erscheine es, positive Bestimmungen dafür zu treffen, unter welchen im Zusammenhang mit politischen Konstellationen etwa zu gewärtigenden Vorkommnissen die Einzahlung der Stadt-Kommune zu sistiren sei und einen rechtlich zutreffenden Ausdruck für dieses Verhältniß zu finden. Er glaubt in dieser Hinsicht den Vorschlag machen zu müssen, daß die Einzahlung auf die bewirkte Aktienzeichnung zu sistiren sei, wenn eine ganze oder theilweise Mobilmachung oder auch nur eine Kriegsbereitschaft der preußischen Armee landesherrlich ausgesprochen werde. Die Höhe der Aktien-

zeichnung anbetreffend, so nahm Sprecher an, es ungeachtet der inzwischen erfolgten Gegenäußerung des Gründungskomités bei dem Rabattanspruch bewenden lassen zu können, da — ohne die sich der Kommune darbietenden Schwierigkeiten zu verkennen, eine Reducirung des Kapitals um 15,000 Thlr. zu erzielen — doch noch nicht die Möglichkeit abgeschnitten zu sein scheine, von der Gesellschaft dieses bei den geschmälerten Vermögensumständer der Kommune so wünschenswerthe Beneficium zu erlangen.

Nachdem noch allseitig konstatirt worden war, daß die Zeichnung unter ausdrücklicher Aufrechterhaltung der in dem Vorbericht sub I. ausgesprochenen generellen Bedingung vor sich gehe, wurde, nachdem der Antrag, 90,000 Thlr. zu bewilligen, zu Gunsten desjenigen, der die volle Zeichnung von 120,000 Thlr. mit dem Kapitalsrabatt von 12½ pCt. aufrecht erhalten wissen will, zurückgezogen war, zur Abstimmung geschritten, bei welcher zuvörderst der Vertagungsantrag mit allen gegen zwei Stimmen zur Verwerfung und der zur Zeichnung des Betrages von 120,000 Thlr. ohne Kapitalsrabatt mit sieben gegen vier Stimmen zur Annahme gelangte. Die Minorität der vier Stimmen wünschte davon Akt genommen zu sehen, daß sie auch bei der Abstimmung sich von der hier zur Besprechung gekommenen Auffassung über das Nothwendige sowohl als das Thunliche eines solchen Rabattausspruchs habe leiten lassen.

Noch wurde durch einstimmigen Beschluß festgestellt, daß die Einzahlungen auf die bewirkten Aktienzeichnungen zu sistiren seien, sobald eine ganze oder theilweise Mobilmachung oder auch nur eine Kriegsbereitschaft der preußischen Armee landesherrlich ausgesprochen wird.

Posen, den 1. April 1867.

Die gemischte Kommission.
Unterschriften.

Der Referent verzichtete einstweilen auf jede weitere Ausführung, worauf der Vorsitzende mit Genehmigung der Versammlung erklärte, daß er demselben überall zur Aufklärung und Abkürzung der Debatte das Wort geben werde, wo es sich um sachliche Anführungen handle, und eben so zum Schluß der Debatte.

Der Vorsitzende eröffnete nun die Diskussion nach Maßgabe der Kommissions-Anträge zunächst über die Bewilligung überhaupt. Justizrath Tschuschke nahm das Wort gegen die Bewilligung unter Hinweis auf die Finanzlage der Kommune, welche er schon in der letzten Sitzung erörtert habe und die bei dem geschmälerten Zustande der eigenthümlichen Fonds weder für das erste Jahr vorschußweise Leistung, noch die Aufnahme einer Anleihe gestatte, für die Deckungen nicht existirten und welche, da der Werth der Aktien nicht über 40 pCt. angenommen werden könne, zu einer dauernden Belastung auch des nachkommenden Geschlechts führen würde. Redner berührte nochmals die Verhältnisse der Unternehmergesellschaft überhaupt, ferner den Umstand, daß das Unternehmen auch ohne Unterstützung durch die Kommune Posen jetzt zu Stande kommen würde, erhob den Einwand, daß die Slupcer Bahn eher als durch eine Subvention des Gubener Unternehmens dadurch zu Stande komm n würde, wenn die zu bewilligenden 120,000 Thaler noch jenem Unternehmen zu Gute kämen, und stellte nach spezieller Beleuchtung der Vermögenslage der Kommune den Antrag, von einer Bewilligung überhaupt Abstand zu nehmen.

Mamroth gegen den Antrag. Er habe von der Kommission nicht gehört, daß die Finanzlage der Kommune klar gelegt worden sei, ferner darüber nichts, ob, was immer angeführt werde, ein Rücktritt der Kreise zu befürchten wäre, wenn die Posener Zeichnung nicht aufrecht erhalten würde. Auch fehle die Auskunft darüber, ob die königliche Genehmigung für das aufzunehmende Anlehen zu erwarten stände. In einem Falle, als er den Antrag wegen Erweiterung des Posener Stadthauses eingebracht, sei gesagt worden, es sei für den Fall, daß dasselbe auch einer staatlichen Genehmigung bedürfen würde, eine solche kaum in Aussicht zu nehmen. Der Kommissionsreferent Herr B. Jaffé, erklärte sich zur Auskunft bereit. Die Kommission habe sich mit der Finanzlage der Kommune wohl beschäftigt und der Magistrat eine Uebersicht über die gegenwärtigen Geldbestände und Vermögensverhaltnisse geliefert, die sich in Abschrift in den Händen des Referenten befinde. Ein sorgfältig gearbeiteter Finalabschluß sei selbstverständlich im Augenblick nicht zu erzielen gewesen Der Kassendecernent der Kommune der Mitglied der Kommission gewesen, sei in den Stand gesetzt den erwünschten Aufschluß zu ertheilen, nur müsse jetzt schon bemerkt werden, daß die Kommission zur Beschaffung der erforderlichen Geldbeträge und zum Zweck der Erhaltung einer geordneten Wirthschaftsführung den Antrag auf Aufnahme einer Anleihe im Prinzip festhalten müsse, und ebenso daß die Ausgaben des ersten Baujahres, in der Form vorschußweise zu decken seien, wie es im Bericht beantragt ist. Diese Vorschläge in geeigneter Weise durchgeführt, würden zu der verhältnißmäßig geringsten Störung im wirthschaftlichen Haushalt führen und vor allen gewagten Finanzexperimenten schützen die nur unter Selbsttäuschung über die städtische Vermögenslage vorgenommen werden könnten. Die Frage, ob die Kommission sich schon jetzt der Erreichung der landesherrlichen Genehmigung für eine Anleihe versichert habe, würde Fragesteller wohl selbst zurücknehmen, da selbstverständlich für solche Anträge feste Grundlagen in gehörig geformten Beschlüssen u. nicht fakultative Wünsche vorliegen müßten. Der Hinweis auf das Stadthaus erscheine unzutreffend, da für einen Zweck, der keine anderen Bedürfnisse als solche des Komforts, Versammlungssäle, Wohnräume, könne die Aufnahme eines öffentlichen Anlehens kaum zulässig erscheinen würde. Anders sei es mit einer Betheiligung an einer großen Anlage des öffentlichen Nutzens. Die Frage wegen Betheiligung der Kreise oder vielmehr wegen der Möglichkeit des Rücktritts von der zugesagten Betheiligung an dem Unternehmen sei in der Kommission berührt, aber zu keiner Besprechung im B.richt gekommen, weil die Kommission annehme, daß sie nicht die Gründe zu untersuchen habe, aus welchen die Kreise möglicherweise zurücktreten könnten, sondern im Allgemeinen von der Auffassung geleitet worden sei, daß ihr eigenes Festhalten an der Zeichnung einen Sporn für die Kreise abgeben würde, nicht nach Rücktrittshandhaben zu suchen. Die für solchen Rücktritt zur Erwägung gelangenden Verhältnisse gehörten dem Verwaltungsrecht in seinen schwierigsten Theilen an und seien vielfältig kontrovers. So viel aber stände fest, daß die Zeichnung des Meseritzer Kreises in rechtsgültiger Form noch nicht abgegeben, und was ferner von großer Erheblichkeit sei, daß die gesammten Kreistagsbeschlüsse, welche für diese Korporation die Verpflichtung statuirten, die betreffenden Adjacenten, so weit sie nicht für Hergabe des Grund und Bodens auf Entschädigung verzichtet haben, baar zu befriedigen, während die Kreise von der Gesellschaft nur die Bezahlung in Stammaktien bekämen, noch einer Ergänzung dahin bedürfen, wodurch der Geldwerth der Entschädigung fixirt werde. Nehme man in der Linie von 19 Meilen, in der die Provinz ungefähr von der Bahn berührt wird, und in der ungefähren Ziffer von 75 Morgen Terrain pro Meile die zwischen der versprochenen Baarzahlung und den Stammaktien liegende Differenz auf ca. 30,000 Thlr. an, so würde man zugeben, komme schon hieraus ein erhebliches Interesse ins Spiel. Ref. hofft, mit dieser Auskunft dem vorliegenden Verhältniß Genüge gethan zu haben. Nachdem noch ein anderes Mitglied das Wort zu einigen Anfragen ergriffen hatte, welche die Finanzlage der Kommune berührten, beleuchtete Herr Mamroth das Unternehmen in seinem finanziellen Theile ausführlich und ebenso den eventuellen Werth der Aktien, indem er den Bauanschlag einer lebhaften Kritik wegen seiner unangemessenen Höhe unterwarf und unter Hinweis auf die Anführung eines Vorredners über den Werth der Görlitzer Stammaktien Auskunft aus ihm zugegangenen Mittheilungen erstattete. Er schloß mit dem Antrage, die Zeichnung abzulehnen.

Nachdem noch ein Mitglied der Versammlung sich geäußert hatte, ertheilte der Vorsitzende dem Referenten der gemischten Kommission zu einer Wiederlegung das Wort. Referent: Da zu wiederholten Malen auf die unangemessene Höhe des Bauanschlags zurückgekommen sei, würde er Folgendes zur Aufklärung anführen. Der Anschlag belaufe sich nach geschehener Prüfung im Handelsministerium auf 14½ Millionen Thaler. An außergewöhnlichen, außerhalb des eigentlichen Unternehmens liegenden Leistungen enthalte derselbe für Festungsbauten und für Herstellung der großen Oderbrücke in Frankfurt zur Verbindung des rechten Ufers daselbst, an dem die Bahn ende, mit der auf der anderen Seite liegenden niederschlesischen Bahn pp. 1,700,000 Thlr. Die dann bleibenden 12,800,000 Thlr. entfallen auf 35½ Meilen mit einem unter dem durchschnittlichen Herstellungspreise einer Eisenbahnmeile in Deutschland liegenden Betrage. Schon in der vorigen Sitzung sei erklärt worden, daß dafür selbstverständlich keine Vertretung übernommen werden könne, ob die Bahn nicht um 1 Million billiger herzustellen sei, doch müsse, wenn von der großen Ebenheit des Terrains gesprochen werde, darauf aufmerksam gemacht werden, daß bei Ueberschreitung des Obragebietes und bei der Wendung um den Bentschener See nicht unerhebliche Arbeiten vorzunehmen seien, und ebenso im Inundationsgebiet der Oder auf der fast 2 Meilen langen Strecke von Pomerzig bis Krossen, wo erhebliche Schutz- und Deichbauten hergestellt werden müßten. Es sei ferner die Oder bei Krossen zu überbrücken und die Bahnlinie durch Anlage von Fluthbrücken u. s. w. in der Niederung der Bobermündung festzustellen. Die Ausgaben hierfür steigern die Herstellungskosten erheblich.

Was die Rentabilität der Bahn anbetreffe, so spräche sich schon der Bericht darüber aus, daß dieselbe wesentlich von der Erweiterung nach Westen, welche jetzt gesichert zu sein scheine, wie in entgegengesetzter Richtung wesentlich abhänge. Daß das Bauen nach Osten und Nordosten im höchsten Grade von der Gubener Bahn bedingt sei, werde kaum bezweifelt. Einer der Vorredner habe in ernster Weise an die Versammlung die Mahnung gerichtet, des zukünftigen Geschlechts zu gedenken und dasselbe nicht durch eine unfruchtbare Anleihe zu belasten. Man könne dem zukünftigen Geschlecht ebenso ohne Aufnahme einer Anleihe schaden, wenn man in der Gegenwart die Wahrnehmung wirthschaftlicher Pflichten unterlasse, wie ihm mit Aufnahme einer Anleihe nützen, wenn dieselbe die dauernde Bessergestaltung der Erwerbsverhältnisse im Auge habe. In der nächsten Gegenwart werde eine Anleihe nicht ohne finanzielle Einbuße bleiben. Gerade das kommende Geschlecht werde den Segen derselben genießen. Der Ref. verzichtet auf das Wort für den Schluß der Diskussion, da thatsächliche Momente wohl kaum mehr in Frage kämen und er jede Ausdehnung der Debatte seinerseits zu vermeiden wünsche.

Wir müssen den Bericht heute hier abbrechen, und uns die Fortsetzung für morgen vorbehaltend, schließen wir mit dem Ausdruck aufrichtige Anerkennung der sachkundigen und objektiven Behandlung, durch welche der Referent der gemischten Kommission der Angelegenheit förderlich geworden ist.

Deutschland.

Preußen. ♃ Berlin, 4. April. Bekanntlich war ein Beamter von hier aus zur Informirung über die Steuerverhältnisse in Hannover in jene Provinz gesandt worden. Derselb e ist, nachdem er seine Arbeiten in umfassendster Weise durchgeführt und beendet hat, hierher zurückgekehrt und im Begriff, darüber Bericht zu erstatten. Von dem Letzteren hat die Regierung ihre weiteren Beschlüsse abhängig gemacht. — Wie während der Landtagsperioden zu wiederholten Malen, so taucht auch während der Reichstagssession das Gerücht von der Berufung eines bekannten, auf volkswirthschaftlichem Gebiet besonders thätigen Abgeordneten (Mitglied der national-liberalen Fraktion) in das Handelsministerium auf, ob jetzt mit mehr Grund, als früher, mag dahin gestellt bleiben. — Man hofft, die Specialdebatte über den Artikel „Bundeskriegsverfassung“ in längstens zwei Sitzungen zu beenden.

— Der „Köln. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Beim Herannahen des Termins für die Eröffnung der Pariser Weltausstellung hat man sich vielfach mit der Frage beschäftigt, ob Se. Majestät der König auf die Einladung des Kaisers Napoleon persönlich zum Besuche in der französischen Hauptstadt erscheinen, oder ob nur Se. königl. Hoheit der Kronprinz sich als erster Vertreter des Königshauses zu der dortigen internationalen Feier einfinden werde. Wie man jetzt aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat der König bereits vor einiger Zeit in bestimmter Weise seine Absicht kund gegeben, zum Besuch der Weltausstellung und des Tuilerieenhofes einen Ausflug nach Paris zu machen, und die Verwirklichung dieses Planes steht noch in Aussicht, wenn die durch den luxemburgischen Handel erzeugten Verwickelungen nicht einen Querstrich machen. Es ist nicht zu verkennen, daß die Unterhandlungen zwischen Frankreich und den Niederlanden hier eine sehr ernste Stimmung hervorrufen haben, und daß man in allen Kreisen die Sache als eine nationale Angelegenheit von hoher Wichtigkeit auffaßt. Dagegen ist nicht daran zu denken, daß Preußen mit vorzeitigen Drohungen und Provokationen gegen Frankreich vorgehen wird, ehe noch zuverlässige Angaben über den Stand der Unterhandlungen und über die Absichten Frankreichs vorliegen. Ein solches Vorgehen wäre im vollen Widerspruche mit den Erklärungen des Ministerpräsidenten, welcher die Hoffnung aussprach, daß es gelingen werde, die Rechte Deutschlands auf dem Wege friedlicher Verhandlungen zu wahren Den Gerüchten, welche von der angeblich für mehrere Armeekorps angeordneten Kriegsbereitschaft wissen wollen, ist daher kein Glauben zu schenken.

— Der „D A. Z.“ zufolge überbrachte der Kronprinz von Sachsen dem Prinzen Friedrich Karl das Großkreuz des Ordens der Rautenkrone.

— Aus dem Haager Telegramm, sagt die „N. A. Z.“, darf noch nicht gefolgert werden, daß hiermit die Luxemburger Frage völlig erledigt sei. Der „Constitutionnel“ enthält vielmehr einen Artikel, der nicht gerade viel Wohlwollen für Preußen an den Tag legt, einen Artikel, der um so mehr Beachtung verdient, als der heut hier eingetroffene „Constitutionnel“ diesen Artikel bereits vorher ankündigt und derselbe somit offenbar einer sehr sorgfältigen Redaktion unterworfen worden ist. Diese Sprache können wir nicht ohne Bedauern hören, da sie sich im Widerspruch mit den oft gegebenen Versicherungen der französischen Politik befindet. Luxemburg mag eine für Frankreich wünschenswerthe Acquisition sein; zu seiner Wohlfahrt wird sie schwerlich gehören, wie ja das Emporblühen des Kaiserreichs beweist, welches ohne den Besitz Luxemburgs stattgefunden hat; und wenn wir unsere Unparteilichkeit so weit treiben, einen Augenblick ganz von den Rechtstiteln abzusehen, welche Deutschland auf Luxemburg hat, wenn wir uns fragen, für welchen der beiden Staaten der Besitz Luxemburgs als ein „bedrohlicher strategischer Punkt“ angesehen werden könnte, so fällt auch hier die Antwort zu Ungunsten Frankreich aus, weil Deutschland in seinem Charakter als Bundesstaat viel weniger eine Drohung für seinen Nachbar ist, als der Centralstaat Frankreich, über dessen Politik allerdings die Weisheit des gegenwärtigen Souveräns entscheidet, welcher aber den möglichen Ambitionen seines Nachfolgers kein Halt gebieten kann.

— Wie die „B B. Z.“ erfährt hat eine Unterredung zwischen dem französischen Botschafter Hrn. Benedetti, und dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck stattgefunden, in welcher dem Letzteren Gelegenheit gegeben wurde, die refüsirende Haltung gegenüber dem projektirten Handel um Luxemburg, welche seine im Reichstage gesprochenen diplomatischen Worte andeuteten, offener hervortreten zu lassen; in welcher ferner Herr Benedetti eine beruhigende Erklärung abgegeben hat, welche die schwebende Frage des akuten Charakters vollkommen entkleidet. Der Botschafter hat, bei diesem Anlasse auch dem Wunsche und der Hoffnung des Kaisers Napoleon Ausdruck gegeben, die regierenden Häupter — speciell den König von Preußen — zum Besuche der Ausstellung in Paris erwarten zu dürfen, um durch persönliche Rücksprache die bestehenden Differenzen am wirksamsten zu schlichten.

— Demselben Blatte zufolge ist von der anderweiten Besetzung des Gouverneurpostens in der Festung Luxemburg, für welche Stelle nach mehrseitigen Nachrichten der General von Goeben, einer unserer tüchtigsten und bewährtesten Offiziere, auserse hen sein sollte, vorläufig Abstand genommen worden, was als ein für die friedlichere Wendung der Dinge sprechendes Moment anzusehen sein dürfte.

— Die Zusammenkunft der Bevollmächtigten der Norddeutschen Regierungen behufs Beschlußfassung über die Abänderungsvorschläge des Reichstages wird in der nächsten Woche erwartet.

— Im Wahlkreise Meschede-Arnsberg ist bei der Nachwahl zum Reichstage der Ober-Tribunalsrath Dr. Reichensperger mit 7769 Stimmen von 12,208 gültigen Stimmen zum Abgeordneten gewählt worden.

— Aus Gotha schreibt man der „Weim Z.“: Die Unterhandlung zwischen dem hiesigen und dem preußischen Bevollmächtigten bezüglich der Miliärangelegenheit ist noch nicht geschlossen. Denn während von preußischer Seite für die noch übrige Zeit der Gültigkeit der Militärkonvention der Satz von 225 Thlr. wenigstens für die Mannschaft in Anspruch genommen wird, welche über den in der Konvention angenommenen Friedenspräsenzstand hinausgeht, will der diesseitige Bevollmächtigte auf diesen Ueberschuß den niedrigeren, für jeden Kopf festgestellten Ansatz der Konvention ebenfalls in Anwendung gebracht wissen. Gerüchtweise verlautet, daß man hierseits auf den Ausspruch eines Schiedsgerichtes zu rekurriren gedenke für den Fall, daß ein Ausgleich dieser Differenz im Wege der Verhandlung nicht zu ermöglichen sei.

— Durch einen Allerhöchsten Erlaß vom 31. v. M. ist der Finanzminister ermächtigt worden, in Ausführung des Gesetzes vom 28. September v. J., betreffend den extraordinären Geldbedarf der Militärverwaltung ꝛc., eine Anleihe von 30 Millionen Thalern zur Deckung der durch den Krieg gegen Oestreich und in Deutschland veranlaßten Ausgaben aufzunehmen.

So weit die Kosten des Krieges bis jetzt zur Liquidation gebracht sind, haben dieselben aus den durch das erwähnte Gesetz anderweitig bewilligten Mitteln bestritten werden können. Die Wiederbeschaffung der im Kriege verbrauchten Gegenstände an Bekleidung, Waffen, Munition, Fahrzeugen ꝛc. erfordert jedoch noch erhebliche Aufwendungen, zu welchen die disponiblen Mittel nicht ausreichend sind. Zur Bestreitung dieser Ausgaben soll die Anleihe von 30 Millionen Thalern dienen und sobald als nöthig nach Maßgabe des Bedarfs allmälig flüssig gemacht werden. (St.-Anz.)

— Den in Folge von Verwundungen im vorjährigen Kriege an den Beinen Amputirten, welche mit künstlichen Beinen oder Stelzfüßen versehen werden, soll bei der Entlassung ein Stelzfuß als Reserve für Fälle der nothwendigen Reparatur der künstlichen Gliedmaßen mitgegeben werden. (Mil. Bl.)

— Die Filiale der preußischen Bank in Osnabrück wird, wie nun feststeht, ihre Geschäfte am 15. April beginnen.

— Aus Detmold wird berichtet, daß am 2. d. Mittags J. D. die verwittwete Fürstin Emilie zur Lippe nach längerer Krankheit verschieden ist.

— Der Justizrath Licht, welcher unter den hiesigen Rechts-Anwälten wohl die ausgedehnteste Praxis hatte, ist in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch am Schlagflusse verstorben.

— Der Referendar a. D. Holthoff, welcher von hier aus für die „Frankfurter Zeitung“ (früher N. F. Z.) korrespondirte und dieses Blatt in Berlin in einem zu dem Zwecke eingerichteten Bureau vertrat, ist gestern ausgewiesen worden, nachdem er auf dem Polizeibureau eine lange Vernehmung über seine persönlichen Verhältnisse bestanden hatte, deren Resultate schwerlich eine Handhabe zum Einschreiten gegen ihn abgeben dürften. Die Polizei soll sich nicht damit begnügt haben, Herrn Holthoff die erbetene kurze Frist zur Ordnung seiner Angelegenheiten zu versagen — er soll sogar ohne Weiteres von einem Schutzmanne bis vor das Thor begleitet worden sein.

— Im ganzen Bereich der Ostbahn und im direkten Verkehr zwischen der Ostbahn und den Stationen Berlin und Fürstenwalde der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn soll versuchsweise und widerruflich unter den Bedingungen des Betriebs-Reglements und Tarifs Passagier-Gepäck ohne Lösung von Billets zu allen Zügen, mit Ausnahme jedoch der Kurierzüge, gegen Entrichtung der gewöhnlichen Gepäckfracht, jedoch ohne Freigewicht, zur Beförderung angenommen werden, wofür als Minimalsatz der Betrag von 5 Sgr. erhoben wird. Am Bestimmungsorte kann das Gepäck ohne Lagergeld zu zahlen, 3 Tage liegen.

— Der Geh. Regierungsrath Wagener läßt seinem bekannten „Staats- und Gesellschafts-Lexikon“ jetzt eine kürzer gefaßte Real-Encyklopädie unter dem Titel: „Deutsches National-Lexikon“ folgen. Dasselbe erscheint heftweise, und sollen die sieben Bände, auf deren Umfang das Werk berechnet ist, in 3 Jahren vollendet sein.

— Da in den dem Großherzogthum Luxemburg benachbarten Ländern in der letzten Zeit kein Fall von Rinderpest mehr vorgekommen ist, so hat die luxemburgische Regierung zur Verkehrserleichterung ihren früheren Erlaß bezüglich der Viehsperre und der Einschränkung der Viehmärkte aufgehoben und unterm 28. März c. nur noch das Verbot der Ein- und Durchfuhr über die belgische Grenze aufrecht erhalten, dagegen im Uebrigen den Verkehr mit Wiederkäufern aus dem In- und Auslande freigegeben, wenn ein Schein der Ortsbehörde bestätigt, daß in der betreffenden Gegend keine Viehseuche unter dem Rindvieh herrscht. Die Ein- und Durchfuhr von Wollvieh über die preußische Grenze bleibt untersagt, weil im diesseitigen Gebiete noch immer die Schafräude vorkommt.

Görlitz, 3. April. Mit dem Rückmarsche der preußischen Truppen aus Sachsen scheint es noch gute Wege zu haben. Wenigstens spricht nicht dafür, daß das bisher von den in Sachsen stehenden Regimentern 8, 12, 48 und 52 abgegebene Zuchthaus-Kommando in Sonnenburg mit diesen Regimentern wieder vereinigt worden ist. Dasselbe kam, 150 Mann stark, auf dem Wege nach Sachsen gestern hier durch. (Niederschl. Z.)

Königsberg, 4. April. Zwei Dampfer von Pillau sind heute hier angekommen. Die „Borussia“ von hier abgegangen. Eis im Hafen schwach. (B. H. Z.)

Sachsen. Vom sächsischen Ministerium des Innern ist der Leipziger Handelskammer folgende Mittheilung des kgl. preuß. Konsulats in Jassy zugegangen:

„Ich kann mein Bedauern nicht unterdrücken, daß, trotz meiner vielfachen Warnungen, der sächsische Handels- und Gewerbestand fortfährt, den Moldauern einen ganz ungerechtfertigten Kredit zu gewähren und namentlich sich durch große Namen und meist angemaßte Titel blenden zu lassen. Die zahlreichen, dem königl. Konsulat bis in die letzte Zeit zugehenden Reklamationen der sächsischen Kaufleute und Industriellen liefern hierfür die Belege. Trotz aller diesseitigen Bemühungen ist es häufig unmöglich, Verluste abzuwenden. Indem ich mich rücksichtlich der hiesigen Verhältnisse auf meine früheren, eingehenderen Berichte an das hohe sächsische Ministerium ehrerbietigst beziehe, habe ich nur hinzuzusetzen, daß seitdem die finanzielle Zerrüttung nur zugenommen hat und die jetzige Regierung bei dem besten Willen bisher nicht im Stande gewesen ist, in Verwaltung und Justiz einen besseren Zustand der Dinge zu schaffen.

Oestreich.

Wien, 4. April Morgens. Die heutige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht den östreichisch-belgischen Handels- und Schifffahrts-Vertrag vom 23. Februar 1867.

Die „Presse“ vernimmt, daß über das Verhältniß Kroatiens zu Ungarn bereits entscheidende Entschlüsse gefaßt seien, welche in den dem ungarischen Landtage demnächst zu machenden bezüglichen Vorlagen Ausdruck erhalten sollen.

Frankreich.

Paris, 2. April. Die drei Mitglieder des Geheimrathes, welche der Kaiser in alle Details der Unterhandlungen, die wegen Luxemburg gepflogen wurden, einweihte, um ihre Ansichten über diese Frage zu vernehmen, sollen der Herzog von Persigny, Drouyn de Lhuys und Graf Walewski sein. Mit einer nicht zu unterschätzenden Einmüthigkeit haben diese in der Politik so divergirenden Anschauungen sich zuneigenden Staatsmänner gegen eine derartige Gebietserweiterung sich ausgesprochen, die nur durch die vielfältigsten und schwierigsten Kompromisse zu erlangen wäre, ohne doch Frankreich eine hinreichende materielle Entschädigung zu bieten. Wie die Ereignisse zeigen, scheinen diese Vorstellungen jeden Eindruck auf den Kaiser verfehlt zu haben, und ein von Pessimisten herumgetragenes Gerücht geht so weit, zu behaupten, daß, falls die die vom Tuilerienkabinet betriebenen Unterhandlungen scheitern sollten, der Kaiser entschlossen sei, dem Lande die Situation unverhüllt darzulegen, um das so schon lebhaft erweckte Nationalgefühl noch höher zu steigern, ja daß er selbst vor einem offenen Bruche nicht zurückschrecken werde. Bei dem ruhigen Verlauf indessen, den die Dinge nehmen, wie bei der Vorsicht und Mäßigung, die Frankreich nicht zu verleugnen fortfährt, können derartige Befürchtungen als vollkommen chimärisch angesehen werden.

Paris, 2. April. Es ist als sicher anzunehmen, daß es der französischen Regierung nicht gelungen, das Einverständniß Preußens zur Erwerbung Luxemburgs zu erhalten. Man wollte versuchen, ein fait accompli zu schaffen, und ließ zu diesem Zweck bereits die Organisationsarbeiten im Ministerium des Innern vorbereiten; aber auch dieser Versuch ist als gescheitert anzusehen. Das Dementi aus dem Haag erleichtert den Rückzug für die französische Politik. Für den Augenblick sieht sich Frankreich außer Stande, sich zu rächen; aber Deutschland mag sich darauf vorbereiten, daß ihm im Rathe des Kaisers dieses Scheitern eines Lieblingsplanes aufs „Kerbholz“ geschrieben wird. Dies ist wenigstens das, was aus Aeußerungen von Männern zu schließen, die den Ereignissen sehr nahe stehen.

— Die Abwesenheit des Prinzen Napoleon bei der Eröffnung der Ausstellung wurde natürlich gefunden; der demonstrative Charakter indessen, welcher derselben durch die plötzliche und unerwartete Abreise des Prinzen nach der Normandie gegeben wurde, soll hohen Orts nicht gerade angenehm überrascht haben. Außer der Prinzeß Mathilde wohnte von der kaiserlichen Familie nur die Prinzeß Anna Murat (Herzogin Mouchy) der Eröffnungsfeierlichkeit bei. — Daß der kaiserliche Prinz, der Ehrenpräsident der Ausstellung, der Eröffnungsfeierlichkeit nicht beiwohnte, hat im Publikum doch etwas überrascht. Jedenfalls bestätigt es sich also, daß derselbe noch nicht gesund ist. Der Kaiser sah auffallend abgespannt aus, seine ganze Haltung hatte etwas Gedrücktes; auch der, obwohl wie immer huldvoll lächelnden Kaiserin sah man einen tiefen Kummer an. Ueberhaupt fehlte es der ganzen Eröffnungsfeierlichkeit an Schwung und feierlicher Würde. Es herrschte trotz des schönen Wetters keine gehobene Stimmung. Von seiner Absicht, eine große Friedensrede zu halten, ist der Kaiser zum Aerger der neugierigen Pariser wieder zurückgekommen, doch soll eine solche am 1 Juli bei Gelegenheit der Preisvertheilung zu erwarten stehen. Der Kaiser sprach den Mitgliedern der verschiedenen Kommissionen seine Zufriedenheit für das Geleistete aus. Fürst Metternich besuchte u. A. den ungarischen Weinkeller, welcher die ältesten Jahrgänge des edlen Tokayerweins vereinigt und verließ sehr entzückt diese Abtheilung.

Paris, 3. April. Die durch das transatl. Telegraphentau hierher gelangte Nachricht von Ueberlassung des russischen Amerikas an die Vereinigten Staaten gilt wohl mit Recht als ein Schritt weiter — in der orientalischen Frage. Denn kaum ist es zweifelhaft,, daß diese Cession die russisch-amerikanische Allianz besiegelt, welche für die Pläne Rußlands im Orient nothwendig war. — Ein Theil der aus Mexiko heimkehrenden Truppen ist zu Toulon eingetroffen, wo für sie auf der Insel St. Mandrié ein Quarantaine-Lager errichtet wurde. — Da die Petitionen gegen das Armee-Reorganisations-Projekt sich in „unbequemer“ Weise mehren, so fangen die Agenten der Regierung an, sie durch alle legale und illegale Mittel zu verhindern. So nahm der Kantonal-Polizei-Kommissair zu Valleraugue (Gard.-Dep.) eine solche Petition weg, auf Grund eines konfidentiellen Schreibens des Unter-Präfekten, worin er ersucht wird, „das Kolportiren der Petition zu verhindern.“ — Aehnliches ereignete sich im Somme-Departement. Zahlreiche Familien verlassen Spanien; auch ein großer Theil der Juwelen und Werthe haben sich nach England eingeschifft.

Italien.

Florenz, 2. April. Der preußische Gesandte Graf v. Usedom hat dem Prinzen Humbert die Insignien des schwarzen Adlerordens überreicht, und wird sich demnächst nach Venedig begeben, um dem Prinzen Amadeus denselben Orden zu übergeben. In den Zeitungen wird die Ansicht ausgesprochen, Tonello werde sich nach Rom zurückbegeben.

Florenz, 3. April, Abends In der Stadt ist allgemein das Gerücht verbreitet, das ganze Ministerium habe seine Entlassung eingereicht, der „Italie“ zufolge sei jedoch noch nichts Definitives beschlossen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 4. April, Morgens. Das heutige „Journal de St. Petersburg“ hebt hervor, daß die Pforte nur Angesichts der von England bezeigten Gleichgültigkeit die Rathschläge der übrigen Mächte in der orientalischen Frage verworfen habe, obschon die Großmächte durch die Gemeinsamkeit ihrer Schritte einen Beweis ihrer Uneigennützigkeit gegeben hätten. Die Türkei, so fährt das Journal fort, übernehme dadurch die Verantwortung für die Zukunft; es gebe Grenzen, wo Blindbeit aufhöre, ein Entschuldigungsgrund zu sein.

□ Aus Warschau, 29. März. Die Beziehung des Lagers bei Powonski wird von den näher stehenden Truppen spätestens zum 1. bis 13. Mai erfolgen; die Mannschaften aus ferneren Garnisonen treffen später ein, jedoch noch vor dem 30. Mai. Die Baraken, welche noch nicht mit Einrichtung zum Heizen versehen sind, werden jetzt alle heizbar hergerichtet. — Von den Lehrern, welche aus der Provinz Posen hierher gekommen und an hiesigen Anstalten thätig sind, werden einige, wie man hört, nach Petersburg übersiedeln. Ob diese Uebersiedelung eine freiwillige oder von dem Kultusministerium angeordnete ist, weiß man nicht genau, könnte jedoch das letztere wohl als sicher annehmen, da man mehre dieser Herren wahrscheinlich für zu sehr polnisch gesinnt hält An der Hochschule scheint man die Abschaffung der polnischen Sprache als Unterrichtssprache und die gänzliche Einführung der russischen an die Stelle zu beabsichtigen.

Warschau, 1. April. Vom Großherzog von Hessen-Darmstadt und vom ehemaligen Kurfürsten von Hessen-Kassel sind Bevollmächtigte in Sitomir eingetroffen, um für dieselben sehr bedeutende Güter-Komplexe in Wolhynien anzukaufen. Auch mehrere Mitglieder der russischen Kaiserfamilie, u. A. die Großfürsten Konstantin und Nikolaus (Brüder des Kaisers) beabsichtigten Güter-Komplexe in Wolhynien käuflich zu erwerben, und haben dahin zielende Aufträge ertheilt.

Türkei.

Konstantinopel, 3. April. Der Fürst von Serbien ist vom Sultan mit großer Auszeichnung empfangen worden und hat den Osmanie-Orden in Brillanten erhalten. Wie man an unterrichteter Stelle versichert, habe die vor einigen Tagen überreichte französische Note keineswegs die Abtretung von Kandien schlechtweg vorgeschlagen, sondern eine allgemeine Volksabstimmung daselbst.

Vom Reichstage.

Parlamentarische Nachrichten.

4' Berlin, 4. April. Mit großem Eifer beschäftigte man sich in den Fraktionen gestern Abend und heute mit der Berathung über Artikel XI des Verfassungsentwurfes „Bundeskriegswesen“. In der Fraktion der National-Liberalen eiferten gestern Abend die alten Streiter für Verfassungsrecht im Abgeordnetenhause Forckenbeck, Twesten, Gneist für Erhaltung des Budgetrechts. Heute Morgen um 10 Uhr begann die Spezialdebatte und wurde vier Stunden hindurch fort und zu Ende geführt. Ein Mitglied hatte die sämmtlichen Amendements zusammengestellt und der Fraktion darüber referirt. Der Artikel 53 (Allgemeine Wehrpflicht) und 54 (Lastenvertheilung) wurden ohne Anträge angenommen. Zu Art. 55. wurde ein Amendement Twesten angenommen, welches also lautet: „Jeder wehrpflichtige Norddeutsche gehört 12 Jahre lang, in der Regel vom vollendeten 20 Lebensjahre dem stehenden Heere an und dient höchstens 3 Jahre in der Linie, 4 in der Reserve, 5 in der Landwehr. Bedenken dagegen, welche dahin gingen, daß die Bevölkerung den Ausgangspunkt des 20. Lebensjahres nicht billigen dürfte und daß man sich davor hüten müßte, die dreijährige Dienstzeit verfassungsmäßig festzustellen, fanden keinen Anklang. Als Zusatz zu Art. 55. wurde ein Antrag Lasker betreffend die Regelung der Auswanderungsverhältnisse der Landwehr angenommen. Von größter Tragweite erscheint indessen die Annahme folgender von Bennigsen beantragten Fassung des Art. 56.: Die Friedens-Präsensstärke des Bundesheeres wird bis zum 31. Dezember 1871 auf 300,000 Mann normirt und pro rata derselben von den einzelnen Bundesstaaten gestellt, für die spätere Zeit wird die Friedensstärke im Wege der Gesetzgebung festgesetzt werden“. Ein Unter-Antrag zwischen den Worten 300,000 Mann und normirt einzuschieben! „einschließlich der Landwehr und der einjährigen Freiwilligen“ ward abgelehnt. Die Annahme des Amendements erfolgte trotz mancher Gegenrede hauptsächlich, weil man nach gegebenen Mittheilungen annehmen zu können meinte, die Regierung werde dem Vorschlage zustimmen. Zu Art. 57. (Einführungs-Bestimmungen) wurde ein Zusatz v. Forckenbeck: „Nach gleichmäßiger Durchführung des jetzigen Militärwesens wird das Bundespräsidium dem Reichstage und dem Reichsrath eine Bundeskriegsverfassung zur Genehmigung und Beschlußfassung vorlegen.“ — Art. 58. wird in einer v. Bennigsen beantragten Fassung: „Zur Bestreitung des Aufwandes für das gesammte Bundesheer 2c. sind bis zum 31. Dez. 1871 jährlich soviel mal 225 Thlr. 2c. 2c. Art. 59. endlich ist ohne Amendement angenommen. — Heute Nachmittag traten nun Delegirte sämmtlicher Fraktionen zusammen, um sich über die annehmbaren Amendements zu verständigen. Ueber die Resultate dieser Berathungen wird dann den einzelnen Fraktionen heute Abend berichtet und danach der Beschluß gefaßt werden. — Gestern nach der Plenarsitzung haben zwischen hervorragenden liberalen Fraktionsmitgliedern und den Ministern Gr. Bismarck, v. Roon und v. d. Heydt Besprechungen stattgefunden, aus denen wohl die Vermuthung eines möglichen regierungsseitigen Eingehens auf die Vorschläge der National-Liberalen herrühren mag. Auch die freie konservative Vereinigung dürfte für das Amendement v. Bennigsen zu gewinnen sein. Heute Abends will man bereits über den Artikel „Bundesfinanzen“ in Berathung treten. Hierzu liegen in der Fraktion der National-Liberalen Anträge vor, welche die Gestalt der Artikel 65, 66 und 67 wesentlich verändern.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 5. April. In der Stadtverordneten-Versammlung am 3. d. M. theilte der Vorsitzende, Rechtsanwalt Pilet, bevor die Versammlung in die Tagesordnung eintrat, mit, daß er in Folge des Beschlusses der Versammlung in der vorigen Sitzung dem Stadtverordneten Breslauer den Wunsch der Versammlung, seine Austrittserklärung zurückzunehmen, mitgetheilt und daß der Stadtverordnete Breslauer dem Wunsche der Versammlung Folge geleistet habe. Er glaube den Empfindungen der Versammlung Ausdruck zu geben, wenn er dem Stadtverordneten Breslauer, als einem altbewährten, thätigen und erfahrenen Mitgliede, seine Freude darüber ausspreche.

Die Tagesordnung wurde nicht erledigt, da die Debatte über die Märkisch-Posener Bahn die ganze Sitzung in Anspruch nahm.

— [Kirchenvisitation.] Am vergangenen Montage hielt der Herr Erzbischof v. Ledochowski die kirchliche Visitation in der hiesigen St. Johanniskirche ab. Er erschien um 8 Uhr in Begleitung des Domdechanten Brzezinski und seines Kapellans vor dem Haupteingange der Kirche, wurde dort nach dem für solche Feierlichkeiten vorgeschriebenen Ritus von dem Propste empfangen, prozessionaliter in die Kirche eingeführt nnd vor den Hochaltar geleitet. Der geistliche Rath Kozmian bestieg darauf die Kanzel und belehrte die versammelte Gemeinde in kurzer Ansprache über den Zweck solcher bischöflichen Visitationen. Nachdem hierauf die kirchlichen Gebete verrichtet und die Benediktionen ertheilt worden, begann die Prüfung der Kinder der Pfarrschule in der Weise, daß der Herr Erzbischof an einzelne Kinder jeder Schule selbst einige Fragen stellte und dann die betreffenden Lehrer veranlaßte, weiter zu prüfen. Die Antworten der Kinder in der Katechismuslehre und in der biblischen Geschichte zeigten, daß auf diese Gegenstände in den Schulen viel Fleiß verwendet werde. Dem Referenten drängte sich jedoch die Bemerkung auf, daß die katholischen Kinder deutscher Zunge dabei stiefmütterlich behandelt werden. Dem Scharfblick des hohen Kirchenfürsten sind diese Mängel sicher nicht entgangen und darf deshalb von seiner Allen zugewendeten Fürsorge sichere Abhülfe des Uebels erwartet werden. Nach der Schülerprüfung fand die eigentliche Revision der Kirche nach ihren inneren und äußeren Beziehungen statt. Am Nachmittage ertheilte der Herr Erzbischof vielen Kindern und mehreren Erwachsenen das Sakrament der Firmung. — Somit schloß die Visitation der Kirchen in der Stadt Posen. Die letzte hatte im Jahre 1783 stattgefunden.

— Heute früh wurde von hiesigen Polizeibeamte auf dem Viehmarkte eine Kuh angehalten, welche sich bereits in dritter Hand befand. Dieselbe war in der vergangenen Nacht bei Buk gestohlen worden. Die Diebe, zwei vielfach bestrafte Subjekte, sind mit ergriffen. Sie waren mit ortsgerichtlichem Attest versehen, welches sie als ehrliche Eigenthümer legitimirte.

— Der Wasserstand der Warthe beträgt hier heute 10' 3" und werden die beiden Ueberfälle auf dem Berdychowoer Damm in Höhe von 2' überfluthet. Gestern Abend fuhr ein etwas angetrunkener Bauer trotz deren Sperrung mit seinem Einspänner durch das Wasser, wobei er von der Strömung fortgerissen wurde. Die Rettung seines Lebens hat er nur dem Obergefreiten Blazejewski und dem Arbeiter Zorn zu danken, welche den Bewußtlosen mit Hülfe des Polizei-Sergeanten v. Czokoha herauszogen und später Pferd und Wagen retteten.

— Vorgestern wurde von einer städtischen Polizeipatrouille in der Glównoer Forst ein Holzdieb beim Absägen junger Kiefernstämme ergriffen.

= Kosten, 3. April. (Selbstmord.) In dem Dorfe Kokorzyn hiesigen Kreises machte der Ausgedinger B. am 31. v. M., da er sein Eigenthum unter seine Kinder vertheilt hatte, was er später wohl bereute, dadurch seinem Leben ein Ende, daß er, mit Rücksicht auf seinen voluminösen und gehaltvollen Körper, sich an einer eisernen Kette im Stalle erhenkte.

↓ Krotoschin, 4. April. Unsere städtische höhere Töchterschule hat in dem jetzt abgelaufenen Schuljahre wieder recht erfreuliche Resultate geliefert; wenngleich die Zahl der Schülerinnen gegen das Vorjahr sich nicht vermehrt hat, so hat dagegen das am 30. v. M. abgehaltene öffentliche Examen den Beweis geliefert, daß die Anstalt in wissenschaftlicher Beziehung sich von Jahr zu Jahr hebt. Leider verliert dieselbe mit dem 1. d. M. zwei ihrer tüchtigsten Kräfte. Die erste ordentliche Lehrerin, Fräulein Johanna Dörbandt, welche seit 15 Jahren an der Schule mit Eifer und dem besten Erfolge thätig gewesen ist, tritt aus Gesundheits-Rücksichten auf ihren Antrag mit Pension in den Ruhestand; ihre Stelle wird durch Fräulein Marie Hohnhorst ersetzt; ebenso verläßt uns der Lehrer der polnischen Sprache Herr Luczkowski, für welchen ein Nachfolger noch nicht ernannt ist. Das gegenwärtige Lehrerpersonal der Anstalt besteht sonach aus: Herrn Rektor Balcke, den ordentlichen Lehrern Herren Hirte und Heinze, dem katholischen Religionslehrer Herrn Vikar Sprenger, der ordentlichen Lehrerin Fräulein Marie Hohnhorst und der Handarbeitlehrerin Fräulein Ottilie Hildt.

Die Anstalt zählt wie bisher vier Klassen, die beiden unteren mit einjährigem, die beiden oberen mit zweijährigem Kursus, die Zahl der Schülerinnen betrug am Schluß des Schuljahres 93. Das Programm enthält außer den üblichen Schulnachrichten einen gediegenen Aufsatz des Herrn Rektors Balcke „Ueber höhere Mädchenbildung.“

‡ Neustadt b. P., 3. April. [Todesfall und Begräbniß; Wege; Diebstahl.] Gestern wurden die irdischen Ueberreste des am 31. v. M. nach kurzem Krankenlager hier verstorbenen königlichen Distrikts-Polizei-Kommissarius von Bieberstein zu Grabe getragen. Derselbe war 59 Jahr alt und über 25 Jahre in königlichen Diensten. Um den hiesigen Distrikt hatte er sich sehr verdient gemacht, und gern war in der Nähe wo es galt Gutes zu stiften und Leidenden zu helfen. Um die Hebung der Dorfschulen war er namentlich sehr bemüht, wie er überhaupt ein treuer Beamter war, im wahren Sinne des Wortes. In welcher Liebe und Achtung der Dahingeschiedene gestanden, davon legte das Leichengeleit das beste Zeugniß ab. Sämmtliche hiesige königl. und städtische Beamten sowohl, als auch sämmtliche Schulzen und Lehrer des Distrikts folgten dem Leichenzuge, an welchem sich auch sämmtliche Konfessionen betheiligten. — Durch die nasse Witterung sind die Wege grundlos geworden, so daß es nicht möglich ist, mit leerem Wagen durchzukommen. Gern macht man meilenweite Umwege, um die Chaussee benutzen zu können. — Wie ich Ihnen früher schon berichtet, wurden bei den Spiritusverladungen, welche von hier aus per Fuhrwerk nach Birnbaum oder Zirke an die Warthe bewirkt worden, bedeutende Quantitäten Spiritus durch Anbohren der Fässer gestohlen, ohne daß es möglich war die betreffenden Diebe zu ermitteln. In voriger Woche gelang es, einen Knecht, der ebenfalls ein mit Spiritus beladenes Fuhrwerk führte, bei dem Diebstahl zu ertappen, wobei sich der in Kähme stationirte Gendarm sehr verdient gemacht hat. Wie ich höre, soll der Dieb bereits ein vollständiges Geständniß abgelegt haben. Man hofft, daß diese Diebstähle nun fur einige Zeit unterbleiben werden.

* Neutomysl, 3. April. [Amtliches.] Am 1. d. M. verließ der Herr Landrath v. Saher mit Familie die hiesige Stadt um einen dreimonatlichen Urlaub theils in einer Heilquelle Böhmens, theils auf seiner Besitzung in Zurückgezogenheit von seinen Amtsgeschäften zuzubringen. Allgemein hatte man erwartet, daß der Rittergutsbesitzer v. Poncet auf Alttomysl, welcher mit der Vertretung des Landraths bereits früher mehrere Mal beauftragt war, solche auch diesmal übernehmen werde. Indeß kam mit der heutigen Post der Herr Regierungsassessor Stampe aus Posen hier an und übernahm die Leitung der landräthlichen Geschäfte.

Florentinisches Quartett. II.

Das Programm des ersten Abends enthielt das Quartett in C. Nr. 6, von Mozart; ein Werk, welches wegen seines eigenthümlichen Anfanges, in welchem offenbar Dissonanzen vorliegen, schon in längst vergangener Zeit die Aufmerksamkeit der Musiker erregte, und über welches Gottfried Weber und Zeitgenossen unermüdliche Betrachtungen anstellten. Das Becker'sche Quartett wußte den Streitpunkt zu beseitigen, und die alten Zünftler würden selbst ihre Freude gehabt haben, wenn sie vernommen hätten, mit welcher milden Gewandtheit die Florentiner die entsprechende Stelle behandelten. Durchweg brachte die Ausführung die höchste Formenschönheit, worin Mozart unerreicht dasteht, in einer Ebenmäßigkeit und einem Gleichmaß zu Tage, welche der Anmuth u. Grazie, dem kernigen Splint des Inhalts aufs Edelste entsprach. Und doch war es nicht die leere Form, welche in höchster Vollendung erschien, sondern dieselbe wurde von den Spielern als das Gefäß benutzt, aus welchem sich der reiche harmonische Gehalt in wunderbarer Wirkung ergoß. Dabei trat die Eigenthümlichkeit, man könnte sagen die historische Individualität Mozarts in größter Bedeutsamkeit im Ganzen, wie im Einzelnen hervor, ebenso wie Beethovens Geist in seiner Fülle der charakteristischen Ausdruck fand. Die Sonate von Rust, ein Dessauer, zeigte Jean Becker in eminentester Weise als einen Meister, der in jeder Beziehung, äußerlich u. innerlich einen Grad der Vollendung bietet, welcher sich über das Niveau des gewöhnlichen Virtuosenthums in großartigster Weise erhebt. Die äußerst interessante vorzüglich komponirte Piece nahm unter den Händen des Künstlers eine Gestaltung an, welche sich Vergleichungspunkten darum entzieht, weil die Beherrschung der Polyhonie in der Mehrstimmigkeit in dieser Weise wohl nur von wenig Künstlern erreicht ist, und uns bis jetzt fast fremd war. Die kontrapunktistische Grundlage der Sonate, anfangs in strengerer Form durchgeführt, konzentrirt sich zwar nicht zu einem vollendeten Ausbau der Kunstform, aber sie berührt in der Idee doch den Charakter, welcher sich namentlich in der Imitirung des ersten Hauptsatzes ausprägt. Die kaum glaubliche Menge von Schwierigkeiten, welche die eigenthümliche Anlage des Werkes (wie solche selten für die Violine benutzt wird) hervorruft, beseitigte Jean Becker mit einer Leichtigkeit nnd Sicherheit, prägnanter Klarheit und Präcision, wie eben nur die entwickeltste Herrschaft über das Instrument es im Stande ist. Dabei werden die technischen Mittel immer dem Ausdruck des Inhalts dienstbar und erscheinen durchaus nicht mehr als ein Ergebniß der Anstrengung, sondern die Felsenmassen, welche Rust aufthürmt, wirft der Spieler wie leichte Bälle mit graziöser Leichtigkeit in die Höhe. — Die Kadenzen klingen dem Ganzen gegenüber etwas fremdartig, sie scheinen angelegt, um Effekt zu machen; wir wissen nicht, ob dieselben von dem Komponisten selbst herrühren, wagen es auch nicht, ein Veto dagegen einzulegen; denn einer solchen Meisterschaft unterliegt auch das Unbedeutendere und nimmt eine fesselnde Gestaltung an. Durchweg trägt Beckers Spiel etwas enorm Gewaltiges und höchst Edles an sich; und einer solchen Kraft allein konnte es auch nur gelingen, ein Quartett zu bilden, das sich auf den Zenith der Höhe in diesem Genre der Musik erhoben hat. — Adagio religioso, con cordino gespielt, Theil eines Quartetts von dem Wallachen Rubinstein, vereinigte sich mit der Serenade von Haydn und dem Scherzo aus dem E-moll-Quartett von Mendelssohn zu einer Art Suite, deren Zauber sich zu entziehen, unmöglich wurde. — In den Solopiecen des Bratschisten Chiostri zeigte derselbe seine Bravour im vollsten Lichte, vollendete Technik, innig beseelender Ausdruck und namentlich charakterische Tonschönheit des Instruments sind so zu rühmende Vorzüge, wie sie sonst der Viola selten genug zu Theil werden, und es ist kaum erinnerlich, solche in der Neuzeit jemals in solcher Uebereinstimmung vorgefunden zu haben. Ob aber dieser Theil des Konzerts der Bedeutung der anderen Nummern gleichgestellt werden kann, mag dahin gestellt bleiben.

Den Schluß bildete das Quartett von Beethoven E-moll, op. 59. Nr. 2., eins der sogenannten russischen Quartette, weil in dem Allegretto ein russisches Volkslied verwebt ist. Vielleicht schon zu ermüdet, um dieses große Werk aus der besten Zeit Beethovens mit wachem Geiste offenster Empfänglichkeit aufzunehmen, empfinden wir noch zur Stunde die unnennbare Gewalt, mit welcher die Tiefe dieser Schöpfung in ihrer Vorführung erfaßte. Gerade hier, wo der Geist herrscht, in jedem Theile, jedem einzelnen Satze, jeder Figur, tritt eine Vollendung der Form, eine Innerlichkeit der Fassung hervor, welche selbst jede Spur von dem subjektiven Beigeschmack verwischt, den selbst das eifrigste Studium selten vertuschen kann. Es zeigt sich da kein Fleckchen, kein Hauch, welcher

nicht Beethoven'schen Geist athmete, und hätte daran erinnern können, daß es vier Individuen seien, welche sich zu eines großen Geistes Werk, zu Beethovenscher Gestaltung, bekannten. — Blicken wir auf das Ganze zurück, so kann der Eindruck nur als ein tief bewältigender, als der höchste Genuß musikalischer Tüchtigkeit bezeichnet werden. Daß die Instrumente durch prachtvolle Tonschönheit und Fülle ausgezeichnet sind, sei nur kurz erwähnt. — d. —

Angekommene Fremde

vom 5. April.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Kitzerow und Brockhausen aus Berlin, Hirmer aus Frankreich, Meerz aus Breslau, Hugo aus Lohr, die Rittergutsbesitzer Bayer aus Skorczewo und Baron von Steinkeller aus Srocin, Hoflieferant Rößler a. Berlin, Fr. Posthalter Rieck a. Rogasen, Major von Puttkamer nebst Familie aus Breslau, Stabsarzt Herzfeldt aus Hannover.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Gutsbesitzer v. Blumer aus Polen und v. Moraczewski aus Naramowice, Kaufmann Abeking aus Paris, Fabrikbesitzer Jürst aus Köln, Rittergutsbesitzer v. Flittersdorf aus Schlesien, Kaufmann Basmer aus Leipzig.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Twardowski aus Kobelnik, v. Dobrzycki aus Bąblino, Graf v. Dzialowski aus Dzialowo und Lutomski aus Staw.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Versicherungsinspektor Sprengel aus Berlin, Justizrath Fischer aus Birnbaum, die Kaufleute Weiß aus Zürich, Josef aus Bromberg, Balbach aus Strunz, Fleck aus Breslau, Meyer, Cohn und Breier aus Berlin, Schmidt aus Stolpe.

SCHWARZER ADLER. Landgerichtsadjunkt v. Korytowski aus Krakau, Landwirth Laskowski aus Schroda, Wirthschaftsinspektor Harmel aus Grotkowo.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Talk aus Breslau, Kennemann aus Liegnitz, Straus aus Leipzig, Drugolin und Bindel aus Berlin, Rentier v. Bolowski aus Fraustadt, Kreisrichter Goebel aus Kozmin, Oekonom Hoppe aus Elbing.

HOTEL DE BERLIN. Partikulier v. Moszczenski aus Breslau, Gutsbesitzer Heynisch nebst Frau aus Dalki, Assek.-Inspektor Hoge aus Berlin, Apotheker Winter aus Buk, Kaufmann Rösch aus Teterow, Brennerei-Inspektor Busse aus Brody.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Mielęcki aus Polen, Blocißzewski aus Przęclaw, Węsierski aus Zerniki, Szuldrzynski aus Sierniki, Zakrzewski aus Kleszczewo, Graf Mycielski aus Smogorzew, Unrug aus Malpin, Niegolewski nebst Familie aus Wlosciejewski, Roznowski aus Sarbinowo und Zoltowski aus Nekla, Agronom Kubicki aus Dobrojewo.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Salomonski aus Neustadt b/P., Bierowicz aus Slupce, Rentier v. Flatow und Bürger Piontek aus Neustadt b/P., Wirthschaftsinspektor Przybylski aus Chlapowo, Viehhändler Klakow aus Goschter-Hauland.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer v. Koscielski aus Smielowo und Hubert aus Kopaszyce, Pr.-Lieut. a. D. v. Alkiewicz aus Bromberg, Bürger v. Bukowski aus Schroda, Flößmeister Wawer aus Pogorzelice.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 14. des Gesetzes vom 8. Februar d. J., betreffend die definitive Untervertheilung und Erhebung der Grundsteuer in den sechs östlichen Provinzen des Staates, machen wir bekannt, daß Abschriften der Grundsteuermutterrollen von den zum hiesigen Stadtbezirke gehörigen Liegenschaften, **vom 7. d. M. ab, durch sechs Wochen** in dem Geschäftszimmer des Stadtsekretär **Maciejewski** auf dem Rathhause zur Einsicht der Eigenthümer offen gelegt und daß etwaige Reklamationen binnen gleicher präklusivischer Frist bei dem königlichen Landrathe, Herrn **Wocke**, anzubringen sind.

Die durch die örtliche Untersuchung unbegründeter Reklamationen entstehenden Kosten fallen dem Reklamanten zur Last und werden von ihm im Verwaltungswege eingezogen werden.

Posen, den 4. April 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königlichen Provinzial-Steuer-Direktors zu Posen wird das unterzeichnete Hauptamt und zwar in seinem Amtsgelasse (Zimmer Nr. 1.)

am 17. April d. J.
um 10 Uhr Vormittags

die Chausseegeld-Erhebung der Hebestelle ***Ludowo*** zwischen Posen und Pinne an den Meistbietenden mit Vorbehalt höheren Zuschlags vom 1. Juli d. J. ab zur Pacht ausstellen.

Nur dispositionsfähige Personen, welche vorher mindestens 100 Thlr. baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei uns zur Sicherheit niedergelegt haben, werden zum Bieten zugelassen.

Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur von heute an während der Dienststunden eingesehen werden.

Posen, den 25. März 1867.

Königliches Haupt-Steueramt.

Bekanntmachung.

Es soll auf dem zur Pfarrei **Czerleino** gehörigen Vorwerke **Mikuszyn** der Bau einer Scheune bis zur Ernte dieses Jahres ausgeführt werden.

Die Kosten belaufen sich inkl. der Dienste, die in Geld vergütigt werden, auf 2353 Thlr. 5 Sgr.

Zur Uebertragung dieses Neubaues an den Mindestfordernden habe ich auf

Dienstag den 16. April c.
Nachmittags 4 Uhr

in meinem Bureau hierselbst Termin anberaumt, wozu ich Bietungslustige mit dem Bemerken einlade, daß Kostenanschlag nebst Zeichnung, sowie die allgemeinen Bedingungen hier eingesehen werden können.

Schroda, den 1. April 1867.

Königlicher Landrath.

Die auf 578 Thlr. 13 Sgr. 10 Pf. veranschlagten Reparaturen an dem Wohnhause und den Wirthschaftsgebäuden der Probstei **Dalewo** sollen an den Mindestfordernden ausgethan werden.

Hierzu habe ich einen Termin auf

Mittwoch c. den 17. April
Vormittags 10 Uhr

im Landrathsamte hierselbst anberaumt, zu welchem ich Unternehmungslustige mit dem Bemerken einlade, daß der Anschlag und die Bedingungen hier eingesehen werden können.

Kosten, den 29. März 1867.

Der Landrath.
v. c.
gez. ***Delsa***.

Zu dem Konkurse über das Vermögen der Kaufmannsfrau **Emilie Morgenstern** zu **Posen** hat der Buchhändler **Siegfried Cronbach** zu **Berlin** nachträglich eine Forderung von 11 Thlr. angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist

auf den 13. April d. J.
Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer Nr. 13. anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Posen, den 28. März 1867.

Königliches Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Gaebler.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Louis Rawitzer** hier ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 25. April d. J.
Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Instruktionszimmer anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Posen, am 27. März 1867.

Königliches Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Gaebler.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse der Medizinalrath Dr. **Joseph** u. **Amalie** geb. **Krätzig-Jagielski**schen Eheleute gehörige, hierselbst auf St. Martin Nr. 134a., Wilhelmsplatz Nr. 16. und Nr. 17. belegene, auf 58,980 Thlr. 24 Sgr. 4 Pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück, aus 2 Vorderhäusern, Hintergebäuden und aus einem hinter dem Hofe befindlichen Obst- und Gemüsegarten bestehend, soll unter den in unserem Bureau III. D. während der Dienststunden Vormittags von 9 Uhr ab bis 1 Uhr, und des Nachmittags von 4 Uhr ab bis 6 Uhr einzusehenden Bedingungen in freiwilliger Subhastation in

dem am 27. Mai d. J.
Vormittags um 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Kreisgerichtsrath **Fest** anstehenden Termine verkauft werden, wozu hierdurch Kauflustige vorgeladen werden.

Posen, den 14. Februar 1867.

Königliches Kreisgericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Bei der am 22. März 1864 durch preußische Grenzbeamte bei Strzałkowo erfolgten Verhaftung von Zuzüglern zum Aufstande im Königreich Polen sind denselben zwei Pferde, nämlich: ein brauner Wallach, beide Hinterfessel weiß, 10 Jahr alt, 5 Fuß 1 Zoll groß, und ein brauner Wallach, linker Hinterfuß halb, rechter Hinterfuß etwas weiß, 6 Jahr alt, 5 Fuß 2 Zoll groß, abgenommen worden.

Die Eigenthümer der bezeichneten Pferde sind unbekannt und es werden dieselben hierdurch aufgefordert, ihre Eigenthumsansprüche an den Pferden resp. deren Erlös, welcher nach Abzug der Unkosten noch 72 Thlr. 13 Sgr. 3 Pf. beträgt, bis spätestens in dem in unserem Instruktionszimmer Nr. 1.

am 17. Juni d. J.
Vormittags 11 Uhr

anstehenden Termine bei uns anzumelden, widrigenfalls sie damit präkludirt werden.

Wreschen, den 2. März 1867.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Die **Czerwonak-Hauland**, hiesigen Kreises, gelegenen Grundstücke Nr. 7./8., 9., 11., 12., 15. und 17., enthaltend ein Acker-Areal von etwa 160 Morgen mit den erforderlichen Wirthschaftsgebäuden, sollen aus freier Hand verkauft werden dergestalt, daß die Uebergabe an den Käufer zum 1. Juli d. J. erfolgen kann. Kauflustige werden eingeladen, ihre Offerten im Bureau des Justizraths ***Tschuschke*** zu **Posen**, Kanonenplatz Nr. 9., abzugeben.

Der nahe bei **Samter**, den ***Jekel***'schen Erben gehörige Acker, nebst Scheune, soll binnen 14 Tagen verkauft werden. Näheres **Posen**, Graben Nr. 6.

Mehrere zur Herrschaft ***Slawatycze*** gehörige, im Kreise **Biala** und **Gubernium Siedlce** des Königreichs Polen gelegene Vorwerke oder Meiereien, werden im Juni dieses Jahres pachtfrei und hiermit zur weiteren Verpachtung auf 12 Jahre vom 12./24. Juni 1867 bis dorthin 1879 im Wege der Versteigerung ausgeschrieben.

Diese Vorwerke sind:

a) das Vorwerk ***Kuzawka***, an dem schiffbaren Flusse Bug und der von Terespol nach Wlodawa führenden Poststraße gelegen, 25 Meilen von der Hauptstadt Warschau und 5 Meilen von der Eisenbahnstation und Kreisstadt Biala entfernt, besteht außer den nöthigen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, zwei Mühlen und Bierbrauereien, in 2562 preußischen Morgen Acker, Wiesen und Weiden.

b) das Vorwerk ***Dolhobrody***, an dem schiffbaren Flusse Bug und an der von Slawatycze nach Wlodawa führenden Poststraße gelegen, 27 Meilen von Warschau und $6^1/_2$ Meilen von der Eisenbahnstation und Kreis-Hauptstadt Biala entfernt, besteht außer den nöthigen Wohn- und Oekonomiegebäuden in circa 2400 preußischen Morgen Acker, Wiesen und Weiden.

c) das Vorwerk ***Holeszów***, 26 Meilen von Warschau und 6 Meilen von der Eisenbahnstation und Kreis-Hauptstadt Biala entfernt, besteht außer den Wohn- u. Oekonomiegebäuden in circa 3973 preußischen Morgen, Aecker, Wiesen und Weiden.

d) das Vorwerk ***Ladzk***, 27 Meilen von Warschau und $6^1/_2$ Meilen von der Eisenbahnstation Biala entfernt, besteht außer den Wohn- und Oekonomiegebäuden in 1592 preußischen Morgen, Aecker, Wiesen und Weiden.

Die näheren Gutsbeschreibungen, sowie die Pachtbedingungen sind in polnischer Sprache von der Verwaltung der Herrschaft zu Biala, und in deutscher Sprache von der unterfertigten Domänen-Kanzlei zu erholen.

Die Versteigerung selbst findet am

Montag den 13. Mai l. J.
Vormittags 9 Uhr

und, wenn nöthig an den folgenden Tagen zu Biala statt, wobei der definitive Zuschlag sofort erfolgt, wenn die von der Herrschaft festgesetzte Pachtsumme erreicht wird.

Ansbach in Bayern,
den 18. März 1867.

Fürstl. Hohenloh'sche Domänen-Kanzlei.

Geschäfts-Verkauf.

Ein ausgedehntes Materialwaaren-, Cigarren- und Weingeschäft en gros & en détail, unweit der Grenze in einer Stadt mit guter Umgegend, ist Umstände halber ohne Uebernahme der Aktiva und Passiva, zu verkaufen.

Reflektanten belieben ihre Adresse unter **Z. 33.** in der Exped. dieser Zeitung abzugeben.

Meinen in **Zirke** am Markte belegenen

Gasthof
zum schwarzen Adler,

bestehend aus einem zweistöckigen massiven Wohnhause mit 9 Zimmern, Dachkammern ꝛc., und 5 gewölbten felsenfesten massiven Kellern, einem Nebengebäude mit 2 Zimmern und Küche, nebst den erforderlichen Stallungen ꝛc., bin ich krankheitshalber willens, mit oder ohne 16 bis 18 Morgen Land, 2 Gemüsegärten, einen Obstgarten und einer neu erbauten Scheune, zu verkaufen oder auf beliebige Jahre zu verpachten.

Hierauf Reflektirende wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Die Uebergabe kann zu jeder Zeit erfolgen und bleibt das Inventarium Gegenstand des freien Ankaufs.

Zirke, den 21. März 1867.

Frölich.

Das Vorwerk **Karolinenhain**, zum Dom Dombrowken bei Groß-Neudorf (Kreis Inowraclaw) gehörend (1300 Morgen Ackerland und Wiesen) ist für die Dauer von 6 resp. 12 Jahren von Johannis d. J. ab zu verpachten.

Das Nähere beim Inspektor Herrn ***Drewitz*** zu **Dombrowken**. Briefliche Anfrage portofrei.

Die Majoratsherrschaft **Wróblewo** bei **Wronke** ist Willens, sogleich oder von Johanni d. J. mehrere Vorwerke sammt und sonders zu verpachten. Dieselben liegen unweit des Flusses Warthe, der Eisenbahn und Chaussee. Die näheren Pachtbedingungen können in der Kanzlei der Majoratsherrschaft jederzeit nachgesehen werden.

Möbel- ꝛc. Auktion.

Im Auftrage des kgl. Kreisgerichts werde ich **Montag den 8. April** c. von Vormittags 9 Uhr ab im Auktionslokal **Magazinstr. Nr. 1.** gut erhaltene **Mahagonimöbel**, als: **Tische, Stühle, Kleiderspinde, Wäschspinde, Chiffonieren, Sophas, Bettstellen, Spiegel, Haus- u. Wirthschaftsgeräthe**, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissar.

Nachlaß-Auktion.

Montag den 8. d. M., früh 9 Uhr, werde ich im Auktionslokale, **Wronkerstr. 4.**, div. **Möbel** und **Hausgeräthe**, ferner einen **goldenen Schmuck** mit **Brillanten, zwei Brillantknöpfe**, ein türkisches **Shawltuch** ꝛc. ꝛc. öffentlich versteigern.

Manheimer, k. Auktionskommissar.

Pensionäre

finden in meinem koncessionirten **Privaterziehungsanstalt** gegen ein mäßiges Honorar freundliche Aufnahme. — Zur Ertheilung näherer Auskunft stehe ich gern zu Diensten.

Stenschewo, den 14. März 1867.

Gossow,
Vorsteher der Anstalt.

Alle Arten von **Klee-, Gras-** und **anderen Sämereien, Futterkräuter, Getreide, Futterrüben, Holz-** und **Waldsämereien**, so wie **Düngstoffe** sind in **vorzüglichster Qualität** und zu den möglichst **billigsten Preisen** vom Lager der Herren ***J. F. Poppe & Co.*** in **Berlin** stets zu beziehen durch

S. A. Krueger,
St Martin 56 a.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich, Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am 31. v. Mts. die

Buch-, Kunst- u. Schreibmaterialien-Handlung
nebst
Leih-Bibliothek

des Herrn ***Emil Thym*** hier käuflich übernommen habe und, mit der meinigen vereint, unter der Firma

Louis Streisand

fortführen werde.

Den geehrten Interessenten gegenüber mir fernere direkte Mittheilungen vorbehaltend, bitte ich zunächst, das bisher Herrn ***Thym*** geschenkte Vertrauen gütigst auf mich übertragen resp. das meiner Firma bewiesene auch ferner mir erhalten zu wollen. Mich desselben würdig zu zeigen, werde ich zu streben nicht ermüden.

Um geneigtes Wohlwollen bittend, zeichne ich

hochachtungsvoll ganz ergebenst

Louis Streisand.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am **Neustädtischen Markt** und **große Ritterstraßen-Ecke Nr. 10.** im Hause des Herrn Baumeisters **v. Salkowski** unter der Firma

R. Seidel

ein Material-, Kolonial- und Cigarren-Geschäft

eröffnet habe und bitte freundlichst, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

R. Seidel.

Damit das geehrte Publikum sicher sei, **mein Fabrikat** zu erhalten, habe ich den Verkauf meiner Pfefferkuchen für **Posen** den Herren ***Frenzel & Co.*** übergeben, welche sich verpflichtet haben, in der mit meiner Firma versehenen Bude (Querbude) **nur mein Fabrikat** zu verkaufen.

Thorn, im März 1867.

Gustav Weese.

!! Amerikanischer Pferdezahn-Mais !!

Meine Zufuhren von virginischem Pferdezahn-Mais 1866er Ernte treffen in den nächsten Tagen hier ein. Die Qualität ist eine vorzügliche, der Vorrath in **neuer** Waare ein geringer, so daß eine Steigerung im Preise schon jetzt eingetreten ist. Die Herren Landwirthe wollen daher in ihrem Interesse ihre Bestellungen an mich rechtzeitig ergehen lassen.

S. Halle,
Markt- und Schloßstraßenecke Nr. 84. 1 Treppe.

Bernhard Thalacker, Kunst- und Handelsgärtner in Erfurt



empfiehlt **hochstämmige Rosen**, schönste französ. Sorten in kräftigen gesunden Pflanzen, 6 Stück $2^1/_2$ Thlr., 12 Stück 4 Thlr., 50 Stück 15 Thlr., 100 Stück 28 Thlr., desgleichen **niedrig veredelte und wurzelechte Rosen**, 12 Stück $2^1/_2$ Thlr., 25 Stück 4 Thlr., 100 Stück 15 Thlr.

Topfnelken in den feinsten Sorten, mit Namen kräftige Pflanzen, 12 Stück $1^1/_2$ Thlr., 50 St. 6 Thlr. 100 Stück 10 Thlr.

Remontant-Nelken, mehrmals blühende, in den besten Sorten, 12 Stück 2 Thlr., 50 Stück 7 Thlr., 100 Stück 12 Thlr.

Petunien, die allerneuesten marmorirten Sorten, prachtvoll gezeichnet, 12 Stück 3 Thlr., 25 Stück 4 Thlr.

Fuchsien, Verbenen, Pelargonien (Scarl), Heliotropien, Lantanen, Penstemon, Salvien, in den vorzüglichsten Sorten, 12 Stück 1 Thlr.

Erfurter Riesenspargel, dreijährige Pflanzen, 100 Stück $1^1/_3$ Thlr., 1000 Stück 12 Thlr.

Feinster Erfurter Levkoyen-Samen I. Qualität, in Töpfen gezogen, englische, großblumige, Pyramiden-, Zwerg-Pyramiden, in den schönsten Farben, 1000 Korn 8 Sgr., das Loth 1 Thlr. 10 Sgr.

☞ Für Emballage werden nur die baaren Auslagen berechnet Briefe franko Verzeichnisse auf gütiges Verlangen gratis.)

Alle Arten Feldsämereien,

als: **Rother, weißer und gelber Klee, echt französische Luzerne, Seradella, engl., franz. und ital. Rayegras, Schafschwingel, rother Schwingel (festuca rubra), Thymothee, gelbe und blaue Lupinen, Möhren, Rüben** u. s. w. in frischer, guter Waare offerirt zu den billigsten Preisen die Samenhandlung von

S. Halle,
Markt- und Schloßstraßenecke Nr. 84. 1 Treppe,
vis-à-vis der Oelhandlung des Herrn ***Adolph Asch.***

(Beilage.)

Ein junger Mann, Quartaner, welcher Lust hat das Kauf- und Speditions-Geschäft zu erlernen (im Rechnen und Schreiben geübt), jedoch hierzu nur 1 höchstens 2 Jahre verwenden will, 80 Thlr. und mehr Lehrgeld bezahlen kann, sucht eine solche Lehrstelle.
Gefällige Offerten werden unter der Chiffre **E. P. 248.** poste restante **Bentschen** erbeten.

Ein an Energie und Thätigkeit gewöhnter **Wirthschafts-Inspektor** in gesetztem Alter, verheirathet, militairfrei, der polnischen Sprache vollkommen mächtig, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, sucht von Johanni cr. ab ein anderweites dauerndes Engagement. — Gütige Offerten unter **X. Y. Z. 100.** poste restante **Ostrowo** erbeten.

Ein junger Mann, Quartaner, auch sonst im Schreiben und Rechnen geübt, welcher Lust hat auf einem größeren Gute, wo auch Brennerei betrieben wird, dieselbe und die Landwirthschaft zu erlernen, hierzu aber nur ein Jahr verwenden möchte (derselbe ist erbötig 50 Thaler Lehrgeld zu zahlen), sucht eine solche Stelle.
Gefällige Offerten werden unter der Chiffre **H. K. 124.** poste rest. **Bentschen** erbeten.

Ein tüchtiger solider **Wirthschaftsbeamter** sucht zum 1. Juli oder auch eher Stellung; derselbe ist mit allen Branchen der Landwirthschaft vertraut und der polnischen Sprache mächtig. Auch können auf Verlangen 1000 Thlr. Kaution gestellt werden. Gefällige Offerten werden unter **A. B. Nr. 45.** poste restante **Poln. Lissa** erbeten. Vermittler verbeten.

Eine zuverlässige **Wirthschafterin** sucht sofort zur selbstständigen Führung der Wirthschaft unter bescheidenen Ansprüchen Engagement. Gefällige Adressen werden unter **A. P. 13.** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein evang. Hauslehrer
wird bei zwei Kindern zum sofortigen Antritt gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Pos. Ztg.

Dominium **Lussowo**, Kreis Posen, sucht zum sofortigen Antritt einen tüchtigen zuverlässigen **Kunstgärtner.** Persönliche Vorstellung wird verlangt.

Ein tüchtiger **Gärtner**, verheirathet (auch unverheirathet), der Zeugnisse moralischer, guter Führung beizubringen vermag, findet jetzt gleich oder zu George d. J. beim Unterzeichneten Stellung. Persönliche Meldungen werden nur berücksichtigt.
Gr. Rybno bei Kiszkowo.
Lange.

Einen erfahrenen **Brennerei-Verwalter** sucht zum 2. Juli c. das Dom. **Samter.**

Heiraths-Gesuch.

Ein königlicher Beamter, mit auskömmlichem Gehalt und einigem Privat-Vermögen, in den besten Jahren und von angenehmem Aeußern, sucht aus Mangel an Damenbekanntschaft eine Lebensgefährtin. — Gebildete junge Damen oder Wittwen von einnehmendem Aeußern im Alter von 20—30 Jahren mit einem Vermögen von einigen tausend Thalern, welche hierauf reflektiren, werden ersucht, ihre Adressen unter Beifügung einer Photographie sub **X. Y.** poste rest. **Wronke** gefälligst einsenden zu wollen.
Strengste Diskretion wird zugesichert.

Danksagung!

Herrn Kaufmann **Marcus Wittkowski** von hier sage ich meinen innigsten Dank mit meinen 9 Kindern für die gütige Unterstützung nach dem stattgehabten Schaden beim Feuer hierselbst.
Czerniejewo, den 3. April 1867.
F. Bylonski, Gastwirth.

Podziękowanie!

Panu kupcowi **Markusowi Wittkowskiemu** w miejscu składam najserdeczniejsze podziękowanie z mojemi 9 dziećmi za wsparcie po ogniu i stratach poniesionych.
Czerniejewo, dnia 3. Kwietnia 1867.
F. Bylonski.

Die auf morgen anberaumte Lehrer-Konferenz wird auf den **4. Mai** verlegt.
Posen, den 5. April 1867.
Jäkel,
Konsistorial-Rath.

Statt Mittwoch finden die Sitzungen des **Gabelsbergerschen Stenographen-Vereins** von nun an jeden **Sonnabend** statt. Nächste Sitzung Sonnabend den 6. April, 7½ Uhr Abends.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche. Sonntag den 7. April Vorm. 10 Uhr: Herr Pastor Schönborn. — Nachm. 2 Uhr: Herr Oberprediger Klette.
Freitag den 12. April Abends 6 Uhr, sechster Passionsgottesdienst: Herr Oberprediger Klette.

Petrikirche. Petrigemeinde. Sonntag den 7. April Vorm. 10½ Uhr: Herr Konsistorialrath Dr. Goebel. — Abends 6 Uhr: Herr Prediger Giese.
Mittwoch den 10. April Abends 6 Uhr, Passionspredigt: Herr Prediger Giese.
Neustädtische Gemeinde. Sonntag den 7. April früh 8 Uhr, Abendmahlsfeier: Herr Prediger Herwig. — Vorm. 9 Uhr, Predigt: Herr General-Superintendent D. Cranz.
Dienstag den 9. April Nachm. 5 Uhr, Beichte: Herr Prediger Herwig.
Mittwoch den 10. April Vorm. 10 Uhr, Konfirmation und Abendmahlsfeier: Herr Prediger Herwig.
Freitag den 12. April 6 Uhr Abends, Passionsandacht: Herr General-Superintendent D. Cranz.

Garnisonkirche. Sonntag den 7. April Vorm. 10 Uhr: Herr Divisionsprediger Dr. Steinwender (Abendmahl). — Nachm. 5 Uhr, Missionsandacht: Herr Militair-Oberprediger Haendler.
Dienstag den 9. April Abends 7 Uhr: Passionsandacht: Herr Divisionsprediger Dr. Steinwender.
Freitag den 12. April Vorm. 11 Uhr, Einsegnung der Konfirmanden und Abendmahl: Herr Dr. Steinwender.

Ev. luth. Gemeinde. Mittwoch den 10. April Abends 7 Uhr, Passionsandacht: Herr Pastor Kleinwächter.
Freitag 12. April Abends 7 Uhr: Prüfung der Konfirmanden.

In den Parochieen der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 29. März bis 5. April:
getauft: 7 männliche, 12 weibliche Pers.,
gestorben: 12 männliche, 5 weibliche Pers.,
getraut: 11 Paar.

Heut Nachmittag 2 Uhr verschied nach längerem Leiden sanft und ruhig im Glauben an ihren Heiland unsre gute Frau, Mutter und Großmutter, Frau **Johanna Tonn** geb. **Schneider.**
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen dies, um stilles Beileid bittend, an
Mur. Goslin, den 4. April 1867.
die Hinterbliebenen.

Auswärtige Familien-Nachrichten.
Verlobungen. Frl. Louise Bachmann mit Herrn Bäckermeister Meumann in Pritzwalk, Frl. Hedwig Stuhlmann mit Herrn Geh. Rechnungsrevisor Steffen in Potsdam, Frl. Marie Bader mit Herrn Kämmerer Gems in Belzig.
Verbindungen. Herr Hauptmann im Königs-Grenadier-Regiment Constantin v. Hirsch mit Fräul. Anna v. Kreckwitz in Löwenberg in Schlesien.
Geburten. Ein Sohn: Herrn Eisenbahn-Bauinspektor C. Westphal in Berlin, Herrn Kontre-Admiral Jachmann in Kiel. Eine Tochter Herrn Prem.-Lieut. im 3 Pommerschen Infanterieregiment Nr. 14. Knoch in Stettin.
Todesfälle. Hauptmann im Garde-Train-Bataillon Eginhard Damm, Güttlermstr. Karl Willing, pens. Polizeilieutenant Zimmermann und Kunsthändler A. R. Matthisson in Berlin, Med.-Rath a. D. Dr. Karl Emil Gedike in Berlin, Frl. Elise Marschall v. Bieberstein in Freienwalde a. O., Rittergutsbesitzer Hans v. Winterfeld-Spiegelberg in Neuruppin, Sekonde-Lieut. v. Bockum-Dolffs in Pleschen, Rechtsanwalt u. Notar Dr. jur. Ferd. Muther in Koburg.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 5. April 1867. (Wolff's telegr. Bureau.)

		Not. v. 4.,	v. 3.
Roggen, still.			
Frühjahr	$55\frac{5}{8}$	$55\frac{3}{8}$	$55\frac{3}{8}$
Herbst	$51\frac{3}{4}$	51	51
Spiritus, fest.			
Frühjahr	$16\frac{11}{12}$	$16\frac{7}{8}$	$16\frac{7}{8}$
Herbst	$17\frac{5}{8}$	$17\frac{1}{2}$	$17\frac{1}{2}$
Rüböl, höher.			
Frühjahr	$11\frac{7}{24}$	$11\frac{1}{3}$	$11\frac{1}{12}$
Herbst	$11\frac{5}{6}$	$11\frac{2}{3}$	$11\frac{2}{3}$

Fondsbörse: Aktien angenehm.		Not. v. 4.,	v. 3.
Amerikaner	$78\frac{7}{8}$	$78\frac{1}{2}$	$78\frac{1}{8}$
Staatsschuldsch.	$82\frac{5}{8}$	$82\frac{5}{8}$	$82\frac{1}{2}$
Neue Posener 4% Pfandbriefe	$87\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{4}$
Russ. Banknoten	$80\frac{1}{2}$	$80\frac{5}{8}$	80
Russ. Pr.-Anl., a.	$90\frac{3}{4}$	$90\frac{1}{2}$	$90\frac{1}{4}$
do. do. n.	$86\frac{1}{2}$	$86\frac{3}{4}$	86

Kanalliste: Nicht gemeldet.

Stettin, den 5. April 1867. (Marcuse & Maas.)

		Not. v. 4
Weizen, behauptet.		
Frühjahr	$85\frac{1}{4}$	$85\frac{1}{2}$
Mai-Juni	$84\frac{3}{4}$	85
Juni-Juli	$84\frac{3}{4}$	85
Roggen, fest.		
Frühjahr	$53\frac{5}{8}$	$53\frac{1}{2}$
Mai-Juni	$53\frac{5}{8}$	$53\frac{1}{2}$
Juni-Juli	$53\frac{3}{4}$	$53\frac{3}{4}$

		Not. v. 4.
Rüböl, fester.		
April-Mai	$11\frac{1}{4}$	$11\frac{1}{6}$
Septbr.-Oktbr.	$12\frac{7}{12}$	$11\frac{7}{12}$
Spiritus, unverändert.		
Frühjahr	$16\frac{7}{12}$	$16\frac{13}{24}$
Mai-Juni	$16\frac{2}{3}$	$16\frac{5}{8}$
Juni-Juli	$16\frac{5}{6}$	$16\frac{5}{6}$

Posener Marktbericht vom 5. April 1867.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	3	6	—	3	7	6
Mittel-Weizen	3	—	—	3	3	9
Ordinärer Weizen	2	22	6	2	25	—
Roggen, schwere Sorte	2	7	6	2	8	9
Roggen, leichtere Sorte	2	4	—	2	5	—
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	—	—	—	—	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	17	—	—	17	6
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	5	—	2	20	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus pr. 100 Quart à 80% Tralles,
am 4. April 1867 . . . 15 Thl. 27 Sgr 6 Pf bis 16 Thl. 2 Sgr 6 Pf
„ 5. „ „ . . . 16 „ 2 „ 6 „ „ 16 „ 7 „ 6 „
Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise

Börse zu Posen

am 5. April 1867.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $87\frac{3}{8}$ Gd., do. Rentenbriefe $88\frac{1}{2}$ Gd., do. 5% Kreis-Obligationen und do. 5% Obra-Meliorations-Obligationen 98 Br., do. $4\frac{1}{2}$% Kreis-Obligationen 89 Br., polnische Banknoten $80\frac{1}{4}$ Geld.

Roggen [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Frühjahr $52\frac{5}{8}$, April $52\frac{5}{8}$, April-Mai $52\frac{1}{2}$, Mai-Juni $52\frac{1}{4}$, Juni-Juli $52\frac{1}{4}$, Juli-August $51\frac{1}{4}$.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß), gekünd. 15,000 Quart, pr. April $16\frac{5}{24}$, Mai $16\frac{7}{24}$, Juni $16\frac{5}{12}$, Juli $16\frac{3}{4}$, August $16\frac{5}{6}$, Septbr. 17.

[Privatbericht.] **Roggen** wenig verändert, pr. Frühjahr $52\frac{5}{8}$ G., April-Mai $52\frac{1}{2}$ Gd. u. Br., Mai-Juni $52\frac{1}{4}$ bz. u. Gd., Juni-Juli do.

Spiritus fest und höher, pr. April $16\frac{5}{24}$ bz. u. Gd., Mai $16\frac{7}{24}$ bz., Br. u. Gd., Juni $16\frac{1}{2}$ Br., $\frac{5}{12}$ Gd., Juli $16\frac{3}{4}$ Br., August $16\frac{11}{12}$ Br., $\frac{5}{6}$ Gd., Septbr. 17 bz. u. Br.

Produkten-Börse.

Berlin, 4. April. Wind: SW. Barometer: 27[11]. Thermometer: Früh 4° +. Witterung: warmer Regen.

Der Terminverkehr in Roggen gestaltete sich nicht sonderlich lebhaft bei ungefähr gestrigen Preisen. Die Haltung war anfänglich recht gedrückt und erst zum Schluß zeigte sich eine etwas festere Stimmung. Waare in beschränktem Verkehr, Verkäufe ab Bahn erforderten theilweise Entgegenkommen auf Seiten der Eigner. Gekündigt 4000 Ctr. Kündigungspreis 55⅜ Rt.

Weizen loko unverändert. Termine besserten sich abermals ein wenig. Gekündigt 5000 Ctr. Kündigungspreis 78½ Rt.

Hafer in sehr fester Haltung und auf Termine ein wenig besser bezahlt. Gekündigt 1200 Ctr. Kündigungspreis 28 Rt.

Rüböl wird mäßig umgesetzt, war aber heute wieder fester, denn die Verkäufer beobachten große Zurückhaltung, seitdem die Aufspeicherung größerer Quanten Seitens der Spekulation sich dokumentirt hat. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 11⅙ Rt.

Spiritus holte im Allgemeinen ein wenig bessere Preise, war jedoch nur in beschränktem Verkehr.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 70—88 Rt. nach Qualität, pr. 2000 Pfd. April-Mai 78½ a ¾ a 78 a ¼ Rt. bz. u. G., Mai-Juni 78½ bz. u. Gd., Juni-Juli 79 a 78¾ bz., Juli-August 76 Br., August-Septbr. 72 Rt. verk., 73 Br., Septbr.-Oktbr. 70½ a 71⅛ Rt. bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 55—56½ Rt. nach Qualität bz., Frühjahr 55½ a 55 a ⅜ a ¼ Rt. verk. u. G., Mai-Juni 55½ a 55 a ¼ verk., ⅜ Br., Juni-Juli 55 verk. u. G., ¼ B., Juli-August 53 verk., Septbr.-Oktbr. 51 verk.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 42—51 Rt. nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 26½—29½ Rt. nach Qualität, Frühjahr 28 Rt. bz. u. Gd., Mai-Juni 28½ B., Juni-Juli 28¾ B., Juli-August 28½ bz., Sept.-Oktober 27 B.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 54—66 Rt. nach Qualität, Futterwaare do.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 11⅙ Rt., per diesen Monat 11⅙ a ⅛ bz., April-Mai do., Mai-Juni 11¼ Br., Septbr.-Oktbr. 11 17/24 bz.

Leinöl loko 13⅓ Rt. Br.

Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß 17 7/24 Rt. bz., per diesen Monat 16⅞ a 11/12 bz., Br. u. G., April-Mai do., Mai-Juni 16 11/12 a 17 bz., Br. u. G., Juni-Juli 17 5/24 a ¼ bz., Br. u. Gd., Juli-August 17½ bz. u. Gd., 7/12 Br., August-Septbr. 17⅔ a 17/24 bz., ¾ B, ⅔ Gd., Septbr.-Oktbr. 17 7/12 bz. u. Gd., ⅔ Br.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5⅓—5 1/12 Rt., Nr. 0. u. 1. 5 1/12—4⅚ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4⅓—1/12 Rt., Nr. 0. u. 1. 4 1/12—3⅚ Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. (B. H. Z.)

Stettin, 4. April. [Amtlicher Bericht.] Wetter: regnig. + 5° R. Barometer: 27. 10. Wind: NW.

Weizen Anfangs höher bezahlt, schließt wieder niedriger, loko p. 85pfd. gelber 83—87½ Rt., geringer 72—82 Rt., 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 85, 85¾, ½, ¼ bz., Mai-Juni 85 Br., Juni-Juli 84¾ Br., 84½ bz., Juli-August 84 Gd., Septbr.-Oktbr. 78½ bz., 78 Gd.

Roggen wenig verändert, p. 2000 Pfd. loko 53—55 Rt. bz., pr. Frühjahr 53½, ¾ bz. u. Br., ½ Gd., Mai-Juni 53¾ Br., ½ Gd., Juni-Juli 54¼ Br., 54 Gd., Septbr.-Oktbr. 51 bz.

Gerste loko p. 70pfd 45—47 Rt.

Hafer loko p. 50pfd. 29½—31 Rt., 47/50pfd. p. Frühjahr 30½ Gd.

Erbsen loko nach Qualität 52—56½ Rt., Futter- p. Frühjahr 54 Gd.

Rüböl etwas höher, loko 11⅓ Rt. Br., April-Mai 11¼ Br., ⅙ Gd., Mai 11⅓ bz., Septbr.-Oktbr. 11 7/12 Br.

Spiritus wenig verändert, loko ohne Faß 16⅔, ⅝ Rt. bz., Frühjahr 16 13/24, 7/12 bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 16¾ Br., Juni-Juli 16⅚ Gd.

Angemeldet: 1000 Centner Rüböl, 10,000 Quart Spiritus.

Thran, brauner Berger Leber- 27 bz. u. Gd., Astrach. Robben-Thran 13⅝ bz.

Hering, Ihlen 9 7/12 Rt. tr. gef. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 4. April. [Produktenmarkt.] Wind: West. Wetter: trübe, früh 2° Wärme. Barometer: 27″ 7‴. — Bei sehr ruhigem Geschäftsverkehr waren Preise am heutigen Markte im Allgemeinen ohne bemerkenswerthe Aenderung.

Weizen blieb wenig beachtet, wir notiren p. 84 Pfd. weißer 83—96 Sgr., gelber 82—93 Sgr., feinster 2—3 Sgr. über Notiz.

Roggen notiren wir bei ruhigem Geschäftsverkehr vollkommen preishaltend p. 84 Pfd. 68—70 Sgr., feinster über Notiz bezahlt.

Gerste fand wenig Beachtung, wir notiren p. 74 Pfd. 48—54 Sgr., beste Qualitäten werden mit 58—60 Sgr. bezahlt.

Hafer fest, wir notiren p. 50 Pfd. 34—36 Sgr., feinster 37 Sgr. bez.

Hülsenfrüchte. Kocherbsen wurden mehrseitig beachtet, 64—68 Sgr., Futtererbsen a 53—58 Sgr. p. 90 Pfd.

Wicken stark offerirt, p. 90 Pfd. 52—58—64 Sgr.

Bohnen ohne Frage, p. 90 Pfd. 70—90 Sgr., feinste über Notiz.

Lupinen angeboten, der Umsatz blieb belanglos, p. 90 Pfd. gelbe 40—44 Sgr., blaue 40—45 Sgr.

Buchweizen angeboten, wir notiren p. 70 Pfd. 50—56 Sgr.

Oelsaaten schwach beachtet, wir notiren p. 150 Pfd. Brutto Winterrübsen 168—180 Sgr., Winterraps schles. 188—202 Sgr., galiz. 172—192 Sgr., Sommerrübsen 148—162 Sgr., Leindotter fand wenig Beachtung, a 146—156 Sgr., Schlaglein flau, wir notiren p. 150 Pfd. Brutto 5⅝—6¼—6⅔ Rt., feinster über Notiz bez.

Hanfsamen p. 60 Pfd. a 46—50 Sgr.

Rapskuchen beachtet, wir notiren a 50—53 Sgr. p. Ctr.

Kleesaat, bei ruhigem Geschäftsverkehr und belanglosen Angeboten war roth Saat gefragter und erzielten höhern Forderungen, wir notiren ord. 12—14 Rt., mittel 14½—16 Rt., fein 17—18¾ Rt., hochf. darüber bez., weiß zeigte sich gut preishaltend, wir notiren ord. 19—21 Rt., mittel 22—25 Rt., fein 26½—27½ Rt., hochfein 28 Rt. und darüber zu bedingen.

Thymothee schwach gefragt, 11—12⅙ Rt. p. Ctr.

Kartoffeln reichlich angeboten, a 24—36 Sgr. p. Sack a 150 Pfd.

Breslau, 4. April. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe, matt, ordin. 12—13, mittel 14—15, fein 16—17, hochf. 18—18½. Kleesaat weiße, unverändert, ordin. 18—20, mittel 21—23½, fein 25—26, hochf. 27¼—28¼.

Roggen (p. 2000 Pfd.) höher, pr. April 54½ Gd., April-Mai 53½—54 bz., Mai-Juni 53½ Gd., Juni-Juli 53¼ Gd., Juli-August 51½ Gd.

Weizen pr. April 74 Br.

Gerste pr. April 50½ Br.

Hafer pr. April 47 Gd., April-Mai 48 Br.

Raps pr. April 92 Br.

Rüböl höher, gek. 2000 Ctr., loko 10½ Br., abgelauf. Kündigungsschein 10¼ bz., pr. April und April-Mai 10⅓—⅜—5/12 bz. u. Gd., Mai-Juni 10½ bz. u. Gd., 7/12 Br., Septbr.-Oktbr. 11⅓ bz., 5/12 Br., Oktober-November 11 5/12—½ bz. u. Br.

Spiritus unverändert, gek. 10,000 Quart, loko **16 7/12 Gd.**, 16¾ Br., pr. April und April-Mai 16 7/12 Gd., Mai-Juni 16⅔ Gd., Juni-Juli 17 Br., Juli-August 17⅛ Gd., ⅙ Br., August-Septbr. 17¼ Br., Sept.-Okt. 17 Br.

Zink fest, ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.
(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 4. April. Weizen 77—79 Rt., Roggen 59—60½ Rt., Gerste 47—54 Rt., Hafer 28½—29½ Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare behauptet, Termine ohne Geschäft. Loko ohne Faß 17⅝ Rt., pr. April, April-Mai 17⅓—½ Rt., Mai-Juni 17½ Rt., Juni-Juli 17⅚ Rt., Juli-August 18 Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1½ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus fest. Loko 16½ Rt., pr. April und Mai 16½ Rt.
(Magdb. Ztg.)

Bromberg, 4. April. Wind: Süd. Witterung: regnerisch Morgens 2° Wärme. Mittags 5° Wärme.

Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 69—74 Thlr., 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 13 Lth. Zollgewicht) 76—80 Thlr. Feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 122—125pfd. holl. (80 Pfd. 16 Lth. bis 81 Pfd. 25 Lth. Zollgewicht) 52—53 Thlr.

Große Gerste 41—43 Thlr., feinste Qualität 1—2 Thlr. über Notiz.

Futtererbsen p. Wspl. 45—50 Thlr. Kocherbsen bis 52 Thlr.

Hafer p. Schffl. 25—30 Sgr.

Spiritus 16⅔ Thlr. p. 8000 % Tr. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 4. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen loko höhere Forderung, fest, pr. April 5400 Pfd. netto 151 Bankothaler Br., 150 Gd., pr. Frühjahr 149 Br., 148 Gd. Roggen loko ruhig, pr. April 5000 Pfd. Brutto 95 Br., 93 Gd., pr. Frühjahr 91 Br., 90 Gd. Hafer ruhig. Oel ruhig, loko 24¾, pr. Mai 24¾, pr. Oktober 25¾. Spiritus völlig geschäftslos, zu 23½ angeboten. Kaffee: sehr stille. Zink 1000 Ctr. p. Frühjahr à 14. — Regenwetter.

Amsterdam, 4. April. Getreidemarkt (Schlußbericht). Getreidemarkt stille. Roggen pr. Mai 206.

Antwerpen, 4. April. Petroleum, raff., Type weiß, 45 Frcs. p. 100 Ko.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1867.

Datum.	Stunde.	Barometer 195′ über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
4. April	Nachm. 2	27″ 6‴ 99	+ 4°7	SSW 1	bedeckt. Regen.
4. "	Abnds. 10	27″ 2‴ 99	+ 6°0	WSW 2-3	bedeckt. Regen.[1])
5. "	Morg. 6	27″ 2‴ 38	+ 1°5	SW 3	bed. Ni.[2]) Reif.

[1]) Regenmenge: 37,3 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.
[2]) " 6,3 " " " "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 4. April 1867 Vormittags 8 Uhr 9 Fuß 8 Zoll.
" " 5. " " " " 10 " — "

Stromberícht. (Oborniker Brücke.)

Den 3. April. Kahn Nr. III. 824, Schiffer Parrmann, nach Posen mit Holz; Kahn Nr. III. 827, Schiffer C. Wilke, nach Posen mit Steinkohlen; Kahn Nr. I. 4179, Schiffer Louis Winterling und Kahn Nr. XIII. 2488, Schiffer S. Hübner, von Stettin nach Posen mit Gütern; Kahn Nr. I. 3315, Schiffer Johann Fürka, von Bronszewo nach Posen mit Holz; Kahn Nr. I. 11657, Schiffer Albert Hinze, Kahn Nr. I. 11579, Schiffer Johann Hinze und Kahn Nr. I. 11428, Schiffer Karl Hinze, von Riedersdorf nach Obornik mit Kalksteinen; Kahn XII. 345, Schiffer Carl Rodewald, von Oranieburg, und Kahn Nr. I. 5779, Schiffer George Baschin, von Friedersdorf nach Posen mit Salz.

Nachtrag.

Wien, 4. April. Das „Neue Wiener Tageblatt“ theilt den modus procedendi der Ausgleichsverhandlungen mit: Der Reichsrath wird in der ersten Hälfte des Mai mit einer kurzen freisinnige Reformen unbestimmt verheißenden Thronrede eröffnet. Die Regierung hofft auf eine kurze, leidenschaftslose Adreßdebatte. Sodann folgt die Krönung in Ungarn. Der Reichsrath ist in corpore geladen, damit der persönliche Verkehr die Gegensätze mildere. Hierauf werden beide Vertretungskörper zur Wahl von Delegationen aufgefordert, welche das 67er-Elaborat berathen. Die so vereinbarte Vorlage wird in beiderseitigen Vertretungskörpern zur Annahme eingebracht. (Tel. Dep. der Bresl. Ztg.)

Telegramm.

London, 5. April. Das Unterhaus genehmigte das Budget nach geringen Einwendungen. Gladstone billigte dasselbe, die meisten Morgenblätter gleichfalls. Stanley forderte kategorisch von Spanien die Herausgabe des widerrechtlich abgefangenen englischen Küstenfahrzeuges „Victoria“ nebst Schadenersatz und Abbitte.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 4. April 1867.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	99⅛ B
Staats-Anl. 1859	5	102¾ bz
do. 54, 55, 57	4½	99⅛ bz
do. 56	4½	99⅛ bz
do. 1859, 1864	4½	99⅛ bz
do. 50, 52 conv.	4	90 B
do. 1853	4	90 bz
do. 1862	4	90 B
Präm. St. Anl. 1855	3½	119½ bz
Staats-Schuldsch.	3½	82⅝ bz
Kur-u. Neum. Schldv	3½	— —
Berl. Stadt-Obl.	5	103¼ bz
do. do.	4½	99 bz
do. do.	3½	82 bz
Berl. Börsenh.-Obl.	5	— —
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	78 bz
Märkische	4	89½ bz
Ostpreußische	3½	77¾ G
do.	4	84½ bz 4½% 92½ bz
Pommersche	3½	77¾ B
do. neue	4	89½ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	87½ bz
Schlesische	3½	— —
do. Litt. A.	4	— —
Westpreußische	3½	76¾ G
do.	4	84 bz
do. neue	4	83⅛ bz
do. do.	4½	91½ bz
Rentenbriefe: Kur-u. Neumärk.	4	90 bz
Pommersche	4	90 bz
Posensche	4	88½ G
Preußische	4	88½ bz
Rhein.-Westf.	4	93½ bz
Sächsische	4	90 bz
Schlesische	4	90½ bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	46½ B
do. National-Anl.	5	54½ bz
do. 250 fl. Präm. Ob.	4	60 B
do. 100 fl. Kred. Loose	—	66 B
do. 5prz. Loose (1860)	5	66½-¾ bz
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	41¼ bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	60 G
Italienische Anleihe	5	52⅞ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	60½ bz
6. do.	5	80 bz
Englische Anl.	5	87¼ bz
N. Russ. Egl. Anl	3	52¾ G
do. v. J. 1862	5	86¾ G
do. 1864	5	88 G
do. engl.	5	— —
do Pr.-Anl. 1864	5	90½ bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	62½ bz
do. kl.	4	— —
Cert. A. 300 Fl.	5	90 B
Pfdbr. n. i. SR.	4	57 bz
Part. O. 500 Fl.	4	91½ G
Amerik. Anleihe	6	78⅜ Anf et -78⅜ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	54 G
Neue Bad. 35 fl. Loose	—	31 B
Dessauer Präm. Anl.	3½	96¾ etw bz
Lübecker Präm. Anl.	3½	49¼ etw bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	158 B
Berl. Handels-Ges.	4	107⅛ bz
Braunschwg. Bank-	4	91 B
Bremer do.	4	116½ B
Coburger Kredit-do.	4	77 B
Danzig. Priv.-Bk.	4	112 G
Darmstädter Kred.	4	80 B
do. Zettel-Bank	4	94 G
Dessauer Kredit-B.	0	2¼ G
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	100¾ Mhr bz u G
Genfer Kreditbank	4	28 bz u G
Geraer Bank	4	104 etw bz
Gothaer Privat do.	4	96 B
Hannoversche do.	4	82¼ bz
Königsb. Privatbk.	4	111½ G
Leipziger Kreditbk.	4	82½ B
Luxemburger Bank	4	90 bz
Magdeb. Privatbk.	4	93¾ B
Meininger Kreditbk.	4	93½ B
Moldau. Land. Bk.	4	17½ etw bz
Norddeutsche do.	4	118½ G
Oestr. Kredit- do.	5	70¾-71½ bz
Pomm. Ritter- do.	4	91½ B
Posener Prov. Bank	4	100 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	150 bz, Gd B
Schles. Bankverein	4	114½ G
Thüring. Bank	4	63½ bz
Vereinsbnk. Hamb.	4	109¾ etw bz
Weimar. Bank.	4	89½ G
Prß. Hypoth.-Vers.	4	108¼ B
do. do. Certific.	4½	101½ G
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	84 G
do. III. Em.	4½	92 G
Aachen-Mastricht	4½	67¾ bz
do. II. Em.	5	68 bz
Bergisch-Märkische	4½	95½ bz
do. II. Ser. (conv.)	4½	95½ bz
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	78 bz
do. Lit. B.	3½	78 bz
do. IV. Ser.	4½	93 G
do. V. Ser.	4½	93 bz VI [92¾ G
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	83½ G
do. II. Ser.	4½	— —
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	96¾ bz
do. Litt. B.	4	95¼ bz
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	— —
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt C.	4	86 G
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	84⅝ bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	84⅝ bz
do. IV. S. v. St. gar.	4½	97 bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	99¼ G
do. II. Em.	5	— —
do.	4	— —
do. III. Em.	4	84½ G
do.	4½	95 bz
do. IV. Em.	4	84½ bz
do. V. Em.	4	83¾ G
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	81½ G
do. III. Em.	4½	87¾ G IV 88 B
do. 1865	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	— —
Magdeb. Wittenb.	3	67½ bz
Mosco-Rjäsan S. g.	5	83 bz
Niederschles. Märk.	4	88 bz
do. II. c.	4	— —
do. conv.	4	88 bz
do. conv. III. Ser.	4	87¾ B
do. IV. Ser.	4½	96¾ bz
Niederschl. Zweigb.	5	100½ bz
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	87 bz
do. Litt. E.	3½	79¾ G
do. Litt. F.	4½	94 G G 94 G
Oestr. Französ. St.	3	239 bz n. 227 [bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	223 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	93 bz
do. 1862	4½	93 bz
do. v. Staat garant	4½	98 G
Rhein-Nahe v. St g	4½	93½ bz
do. II. Em	4½	93½ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	94 G
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer	4	— —
do. II. Ser.	4½	97 G
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser	4½	97 G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	36½ bz
Altona-Kieler	4	130½ bz
Amsterd. Rotterd.	4	98 G
Berg. Märk. Lt. A.	4	145½-144½ bz
Berlin-Anhalt	4	217½ bz
Berlin-Hamburg	4	156¼ bz
Berl. Potsd. Magd.	4	205 bz
Berlin-Stettin	4	139½ bz
Berlin-Görlitz	4	71-72 bz
do. Stamm-Prior.	5	97 bz
Böhm. Westbahn	5	59½ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	136 bz
Brieg-Neiße	4	98½ bz
Cöln-Minden	4	141-141½ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	58½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	76½ G
do. do.	5	83½ bz
Gal. C.-Ludwg.	5	86 etw bz u B
Ludwigshaf.-Bexb.	4	148 bz
Magdeb. Halberst.	4	189 bz
Magdeb. Leipzig	4	248 B B 88½ bz
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	127½ bz
Mecklenburger	4	77¼ bz
Münster-Hammer	4	— —
Niederschles. Märk.	4	89½ bz
Niederschl. Zweigb.	4	93 bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	90-91-90½ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	186 bz
do. Lt. B.	5	158 B
Oest. Franz. Staat.	5	108¾-9½ bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	107½-8½-7¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	73½ bz
Rheinische	4	116¾ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	32½-32 bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	75½ etw bz
Stargard-Posen	4½	93½ G
Thüringer	4	133¼ B

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ bz
Gold-Kronen	—	9. 9 G
Louisd'or	—	111⅛ G
Sovereigns	—	6. 23¾ bz
Napoleonsd'or	—	5. 12¾ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	464½ G
Dollars	—	1 12⅜ B
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	— —
K. Sächs. Kass. A.	—	99 9/10 G
Fremde Noten	—	99¾ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99 9/10 G
Oestr. Banknoten	—	78⅝ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	80⅜ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	150½ bz
Berl. Eisenb. Fab.	5	115 bz u B
Hörder Hüttenv. A.	5	110¼ B inkl.
Minerva, Brgw. A.	5	34 bz u G
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	400 B inkl.

Wechsel-Kurse vom 4. April.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	3	143⅜ bz
do. 2 M.	3	142¾ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	151⅝ bz
do. do. 2 M.	3	151 bz
London 1 Lstr. 3 M.	3	6 22⅞ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	80 7/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	78⅝ bz
do. do. 2 M.	4	77⅞ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 24 B
Frankf. 100 fl. 2 M.	3½	56 24 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	99⅝ G
do. do. 2 M.	5	99 5/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	88⅛ bz
do. do. 3 M.	7	88¼ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	3½	110¾ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	80⅜ bz

Die Börse war heut durch die eingelaufenen Depeschen in hohem Grade beruhigt und daher wieder um Procente höher, das Geschäft aber nicht so belebt, als man erwartet hatte, doch wurde in Lombarden, Kredit, Franzosen, Nordbahn, Oberschlesischen, Rheinischen, Galiziern, Amerikanern, Italienern, Rhein-Nahe, Aachen-Mastrichter, Görlitzer viel gehandelt. Preußische Fonds, Prioritäten, Rentenbriefe angenehm. Wechsel in schwachem Verkehr. — Rumänen 66 bez. Warschau-Terespoler Prioritäten 74½ B.

Bergisch-Märkische 145½ a 144½ gem. Köln-Mindener 141 a ½ gem. Nordbahn Friedr. Wilh. 90 a 91 a 90½ gem. Rhein-Nahe 32½ a 32 gem. Oestr. Franz. Staatsbahn 108¾ a 109¼ gem. Oestr. südl. Staatsb. Lomb 107½ a 108¼ a 107¾ gem. Oestr. Franz. Staatsb. (Prior.) neue 227 bz. Oestr. Kredit 70¾ a 71½ gem. Amerikaner 78½ a ⅜ gemeldet. Bayr. Prämien-Anleihe neue 95½ G.

Breslau, 4. April. Die Stimmung der Börse hatte sich heute wesentlich gebessert und die für die meisten Spekulationspapiere wiedergekehrte Nachfrage hatte namhafte Kurserhöhungen zur Folge. Im Allgemeinen blieb jedoch noch größere Zurückhaltung vorherrschend und war das Geschäft nur von geringem Belange. Bei Eintreffen des Telegramms aus dem Haag, welches die Aufgabe des Verkaufs von Luxemburg meldete, sehr animirtes Geschäft bei steigender Tendenz.

Schlußkurse. Oestr. Kredit-Bankaktien 70½-⅜-½ bz. Oestr. Loose 1860 65¾ G. do. 1864 41 G. Reichenbach-Pardub. Pr. —. Bayrische Anleihe 97 bz. Amerikaner 78¼-⅛ bz. Schles. Bankverein 114 G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 136¼ B. do. Prior.-Oblig. 86¾ G. do. do. Lit. D. 94 B 93½ G. do. do. Lit. E. 94 B 93½ G. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. Neisse-Brieger —. Oberschl. Lit. A. & C. 184½-85 bz. do. Lit. B. 157 G. do. Prior.-Obligation 86¾ G. do. do. 94⅛ B 93⅝ G. do. do. Lit. E. 80¼ B. do. Lit. G. 94¼ B 93¼ G. Oppeln-Tarnowitz 74 B. Kosel-Oderberg 58½-¾ bz. Friedr. Wilh.-Nordbahn —. Diskonto Komm.-Anl. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 4. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Im Verlaufe der Börse lebhaft und fester. Nach Schluß der Börse etwas matter.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105⅛. Berliner Wechsel 105⅛. Hamburger Wechsel 88⅝. Londoner Wechsel 119¼. Pariser Wechsel 94½. Wiener Wechsel 91½. Finnländische Anleihe —. Neue Finnl. 4½ % Pfandbriefe —. 6 % Verein. St.-Anl. pro 1882 78. Oestr. Bankantheile 660. Oestr. Kreditaktien 168. Darmstädter Bankaktien 203. Meininger Kreditaktien —. Oestr.-franz. Staatsbahn-Aktien —. Oestr. Elisabethbahn —. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach —. Hessische Ludwigsbahn 128. Darmstädter Zettelbank —. Oestr. 5 % steuerfr. Anl. 47½. 1854er Loose —. 1860er Loose 67. 1864er Loose 71¾. Badische Loose 52½. Kurhessische Loose 53¼. 5 % östr. Anleihe von 1859 61½. Oestr. National-Anlehen 53. 5 % Metalliques —. 4½ % Metalliques 38½. Bayerische Prämien-Anleihe 97½.

Wien, 4. April. [Abendbörse.] Sehr bewegt. Kreditaktien 181, 70, Nordbahn 164, 50, 1860er Loose 85, 50, 1864er Loose 79, 40, Staatsbahn 209, 10, steuerfreies Anlehen 61, 10.

Amsterdam, 4. April, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten. Fester schließend.

5 % Metalliques Lit. B. 64¾. 5 % Metalliques 44⅜. 2½ % Metalliques 22½. Oestr. National-Anleihe 50⅜. Oestr. 1860er Loose 399. Oestr. 1864er Loose 73¼. Silber 55⅝. 5 % östr. steuerfreie Anl. 44. Russisch-engl. Anl. von 1862 84⅜. Russisch-engl. Anl. von 1866 84½. 5 % Russen V. Stieglitz 56½. 5 % Russen VI. Stieglitz 74½. 5 % Russen de 1864 86¼. Russ. Prämien-Anl. von 1864 172½. Russ. Prämien-Anl. von 1866 162¾. Russische Eisenbahn 180½. 6 % Ver. St. pro 1882 77½.

Petersburger Wechsel 1, 50. Wiener Wechsel 89.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp in Posen.